



Rahel-Hirsch-Schule
OSZ Gesundheit/Medizin

Schulprogramm



„Die gesunde Schule“

„Gesundheit gedeiht mit der Freude am Leben“
(Thomas von Aquin)

Dezember 2016

Impressum:

Rahel-Hirsch-Schule OSZ Gesundheit/Medizin

(Berufsschule, Berufsfachschule, Berufliches Gymnasium und Fachoberschule)

Peter-Weiss-Gasse 8, 12627 Berlin

Telefon: 030 – 99 28 90 30-33

Fax: 030 – 99 28 90 59

E-Mail: sekretariat@rahel-hirsch.schule

Homepage der Schule: www.osz-gesundheit-medizin.de

Schulleiterin: Nicole Verdenhalven

Autor(inn)en des Schulprogramms: Schulleitung, Fachbereichsleitungen, Projektverantwortliche und Mitglieder der Arbeitsgruppe "Qualitätsmanagement"

Alle Texte und alle Abbildungen des Schulprogramms sind von uns selbst entworfen und urheber(innen)rechtlich geschützt. Auszüge, Kopien und Zitate müssen als solche gekennzeichnet werden und sind nur mit ausdrücklicher Zustimmung der Rahel-Hirsch-Schule zu verwenden.

Inhaltsverzeichnis

1 Vorwort.....	3
2 Die Rahel-Hirsch-Schule im Überblick	4
2.1 Bildungsgänge	4
2.2 Schulstruktur	5
2.3 Schulorganisation	8
2.4 Schulleben	8
3 Leitbild	10
4 Bestandsanalyse	11
4.1 Unterrichtsausfall und Fehlzeiten nach Bildungsgängen	11
4.2 Unterrichtsentwicklung und Prüfungsergebnisse	12
4.2.1 Berufsschule für Zahnmedizinische Fachangestellte	12
4.2.2 Fachoberschule (zweijährig).....	13
4.2.3 Berufsqualifizierende Lehrgänge.....	14
4.2.4 Berufsschule für Medizinische Fachangestellte	14
4.2.5 Berufsfachschule (einjährig).....	15
4.2.6 Berufliches Gymnasium.....	15
4.2.7 Willkommensklassen	17
5 Entwicklungsvorhaben mit pädagogischen und organisatorischen Schwerpunktsetzungen	18
5.1 Auswahl der Entwicklungsvorhaben	18
5.2 Entwicklungsvorhaben nach Qualitätsbereichen	18
5.2.1 Lehr- und Lernprozesse	19
5.2.2 Schulkultur.....	26
5.2.3 Schulmanagement.....	33
5.2.4 Professionalität der Lehrkräfte	38
5.2.5 Qualitätsentwicklung.....	41
6 Interne Evaluation	43
7 Anhang.....	44
7.1 Abkürzungsverzeichnis.....	44

1 Vorwort

Ein Ziel ohne einen Plan ist lediglich ein Wunsch. Antoine de Saint-Exupéry (1900-1944; französischer Schriftsteller und Pilot)

Das Schulprogramm der Rahel-Hirsch-Schule ist das Handlungskonzept unserer Schule. Für eine nachhaltige Weiterentwicklung muss Schule ihr Handeln reflektieren und sich Evaluationsprozessen stellen. Ein gut funktionierendes Schulprogramm zeichnet sich dadurch aus, dass es Bewährtes bewahrt, manches verbessert und neue Ideen erprobt. Mit der vorliegenden Fortschreibung unseres Schulprogramms stellen wir uns zum dritten Mal diesem Prozess der Qualitätsentwicklung, in dem die Erwartungen der Schule an sich selbst für den Zeitraum bis Ende 2018 in Form von Projektkarten formuliert sind. Diese Erwartungen bilden die Zielsetzung für unser Handeln, um unsere Schülerinnen und Schüler auf ihrem eingeschlagenen Weg zu begleiten, zu unterstützen und sie hier an der Rahel-Hirsch-Schule auf vielseitige Weise zu fordern.

Mein Dank gilt allen engagierten Kolleginnen und Kollegen der Schule sowie den Kollegen des Qualitätskreises, die darauf achten, dass unsere Erwartungen formuliert, in Maßnahmen konkretisiert und terminiert sind.

Nicole Verdenhalven

Schulleiterin

2 Die Rahel-Hirsch-Schule im Überblick

2.1 Bildungsgänge

Die Rahel-Hirsch-Schule OSZ Gesundheit/Medizin ist die Berufsschule für die Ausbildungsberufe Medizinische und Zahnmedizinische Fachangestellte. Daneben können alle in Deutschland möglichen allgemeinbildenden Schulabschlüsse von der Berufsbildungsreife bis zum Abitur in weiteren Bildungsgängen erreicht werden.

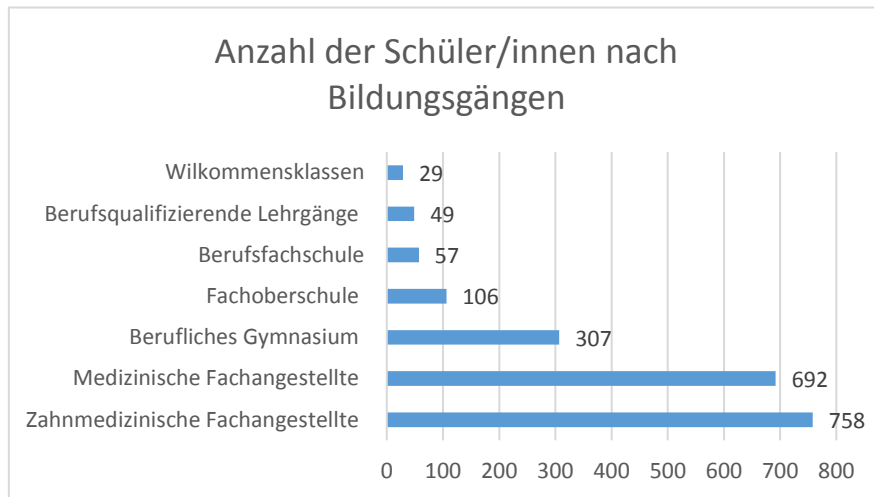
BILDUNGSGANG	DAUER	ERREICHBARER ABSCHLUSS
Berufsschule Zahnmedizinische Fachangestellte (OB ZFA) Zugangsvoraussetzung: Ausbildungsvertrag in einer Zahnarztpraxis	i. d. R. drei Jahre	Beruf: Zahnmedizinische(r) Fachangestellte(r)
Berufsschule Medizinische Fachangestellte (OB MFA) Zugangsvoraussetzung: Ausbildungsvertrag in einer Arztpraxis	i. d. R. drei Jahre	Beruf: Medizinische(r) Fachangestellte(r)
Berufsqualifizierende Lehrgänge (BQL) Zugangsvoraussetzung: keine	1-jährig	Berufsbildungs- oder erweiterte Berufsbildungsreife
Berufsfachschule (OBF) Zugangsvoraussetzung: erweiterte Berufsbildungsreife (eBBR)	1-jährig	Berufsfachschulabschluss oder mittlerer Schulabschluss (MSA)
Berufliches Gymnasium (OG) Zugangsvoraussetzung: mittlerer Schulabschluss (MSA)	3-jährig	Abitur (allgemeine Hochschulreife)
Fachoberschule (OF) Zugangsvoraussetzung: MSA, Summe der Jahrgangsnoten Deutsch, Englisch und Mathematik kleiner als 10, Zusage eines Praktikumsplatzes	2-jährig	Fachhochschulreife
Willkommensklassen (WIKO) Zugangsvoraussetzung: keine, Zuweisung über die Klärungsstelle für Flüchtlinge	1-jährig	Sprachstandsniveau A2/B1 gem. GER

Der Besuch der verschiedenen Bildungsgänge ist grundsätzlich für alle Schüler(innen) entsprechend der jeweiligen Zulassungsvoraussetzungen möglich. Es können auch mehrere Bildungsgänge hintereinander besucht werden. So ist es z. B. denkbar, dass Schüler(innen) den Berufsqualifizierenden Lehrgang absolvieren, danach in die Berufsfachschule wechseln und im Anschluss die Fachhochschulreife in der Fachoberschule erreichen.

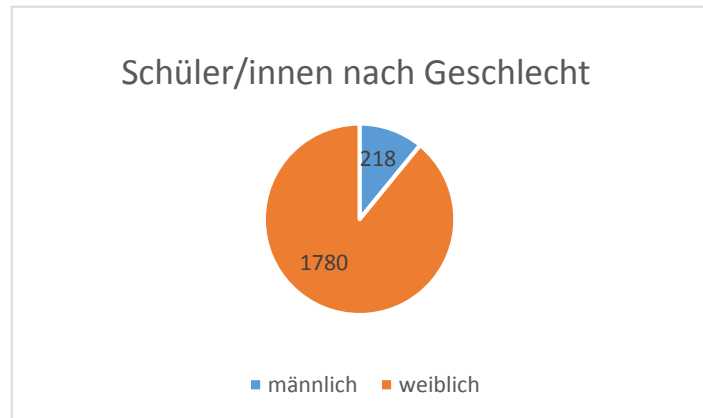
2.2 Schulstruktur

Schülerschaft

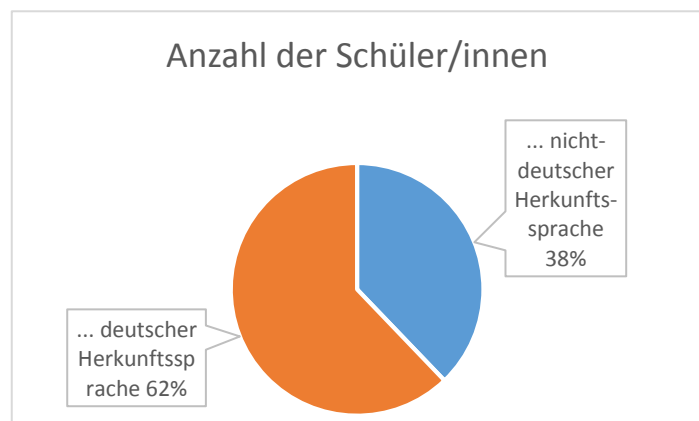
Im Dezember 2016 wurden an unserem Oberstufenzentrum 1998 Schüler(innen) unterrichtet. Diese verteilen sich wie folgt auf die verschiedenen Bildungsgänge:

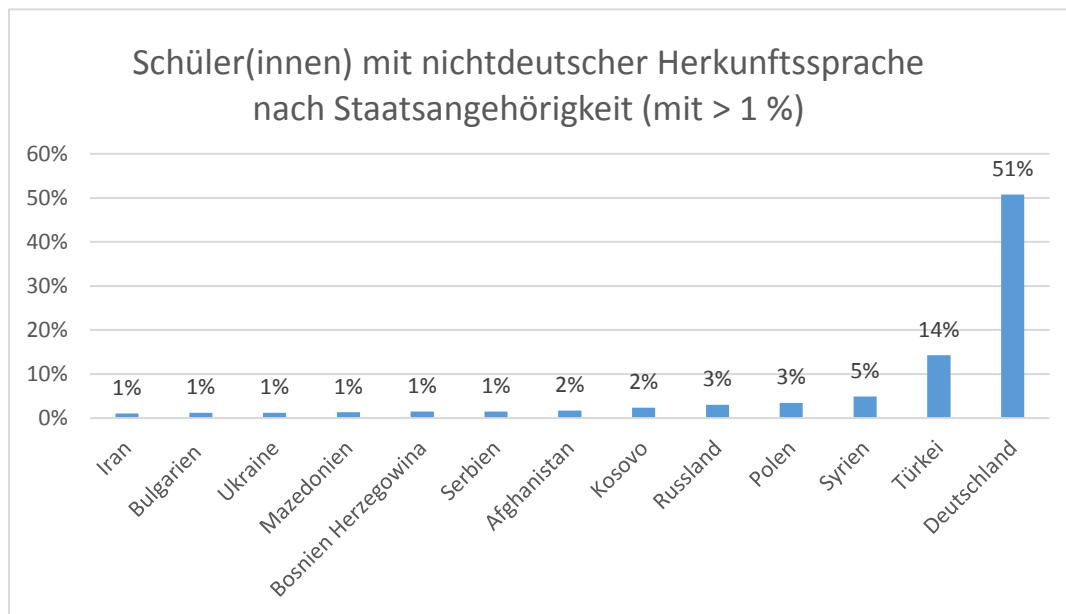


Die Ausbildungsberufe Medizinische und Zahnmedizinische Fachangestellte sprechen fast nur weibliche Auszubildende an. Insofern beträgt der Anteil Schülerinnen an der gesamten Schülerschaft 89 % (1780 Schülerinnen).



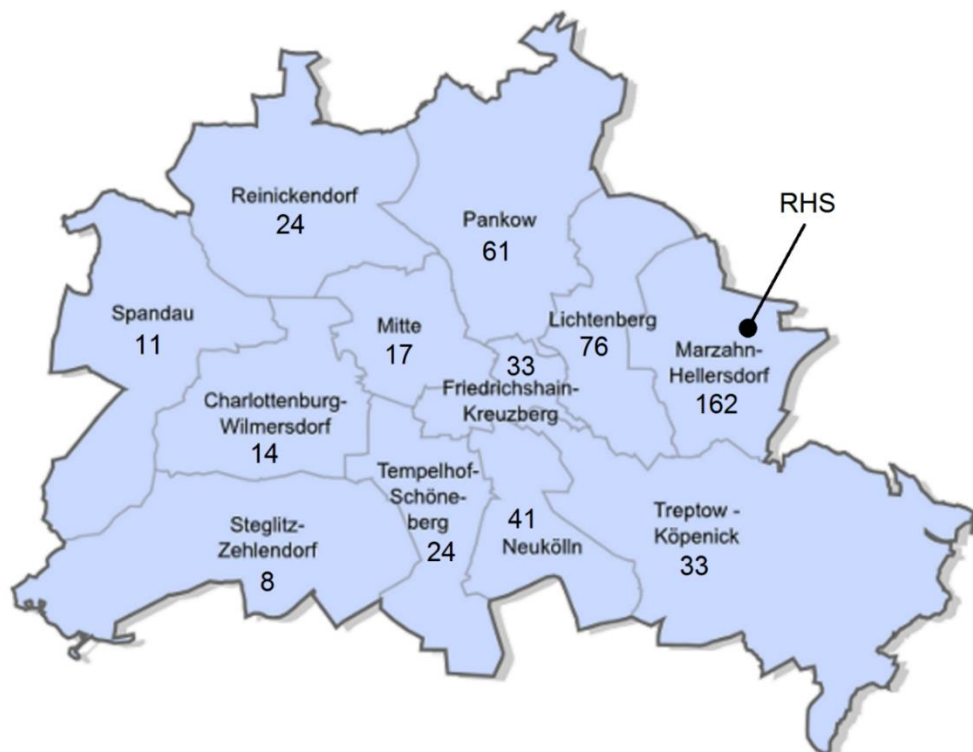
Der Anteil der Schüler(innen) mit nicht-deutscher Herkunftssprache beträgt 38 %. Ein Großteil dieser Schülerinnen und Schüler hat allerdings die deutsche Staatsangehörigkeit.





Die Zuordnung der Berufsschüler(innen) erfolgt nach dem Wohnortprinzip, d. h. der Wohnsitz der Berufsschüler(innen) bestimmt das zu besuchende Oberstufenzentrum. Für die Bezirke Friedrichshain-Kreuzberg, Marzahn-Hellersdorf, Lichtenberg-Hohenschönhausen, Köpenick, Tempelhof-Schöneberg und Neukölln ist die Rahel-Hirsch-Schule die zuständige Berufsschule.

Für die anderen Bildungsgänge unserer Schule umfasst der Einzugsbereich das gesamte Berliner Stadtgebiet. Die folgende Abbildung zeigt die Herkunft der Schüler(innen) der allgemeinbildenden Bildungsgänge nach Bezirken:



Personalstruktur

An unserem OSZ unterrichteten im Schuljahr 2016/2017 92 Lehrer(innen), der Frauenanteil im Kollegium liegt bei 76%. Das Durchschnittsalter des Kollegiums beträgt 49,2 Jahre und unterscheidet sich damit nicht wesentlich vom Altersdurchschnitt der Kollegien insgesamt (48,4 Jahre). Der Anteil der Tarifbeschäftigten liegt an unserem OSZ bei 43,5% (Berlin 45%).

Die folgende Tabelle vergleicht die Berliner Altersstruktur mit der am Oberstufenzentrum Gesundheit/Medizin im Schuljahr 2016/2017:

Altersgruppe	Berliner Lehrer(innen) (Quelle: Berliner Schulstatistik)	Lehrer(innen) an der Rahel-Hirsch-Schule
unter 30 Jahre	4,1%	4,3%
30 - 39 Jahre	26%	30,4%
40 – 49 Jahre	31,5%	14,2%
50 – 59 Jahre	26,9%	39,2%
60 – 64 Jahre	11,2%	11,9%
über 64	0,3%	-

Die Leitungs- und Fach(bereichs-)leitungsstruktur an der Rahel-Hirsch-Schule umfasst für das Schuljahr 2016/ 2017 20 Stellen und stellt sich wie folgt dar:

Position	Stelleninhaber	Stelleninhaberinnen	nicht besetzt
Schulleiter(in)	-	1	-
stellv. Schulleiter(in)	1	-	-
Abteilungsleiter(in)	1	1	-
Abteilungs-koordina- tor(in)	1	1	-
Fachbereichsleiter(in)	0	3	2
Fachleiter(in)	1	7	1
insgesamt	4	13	3

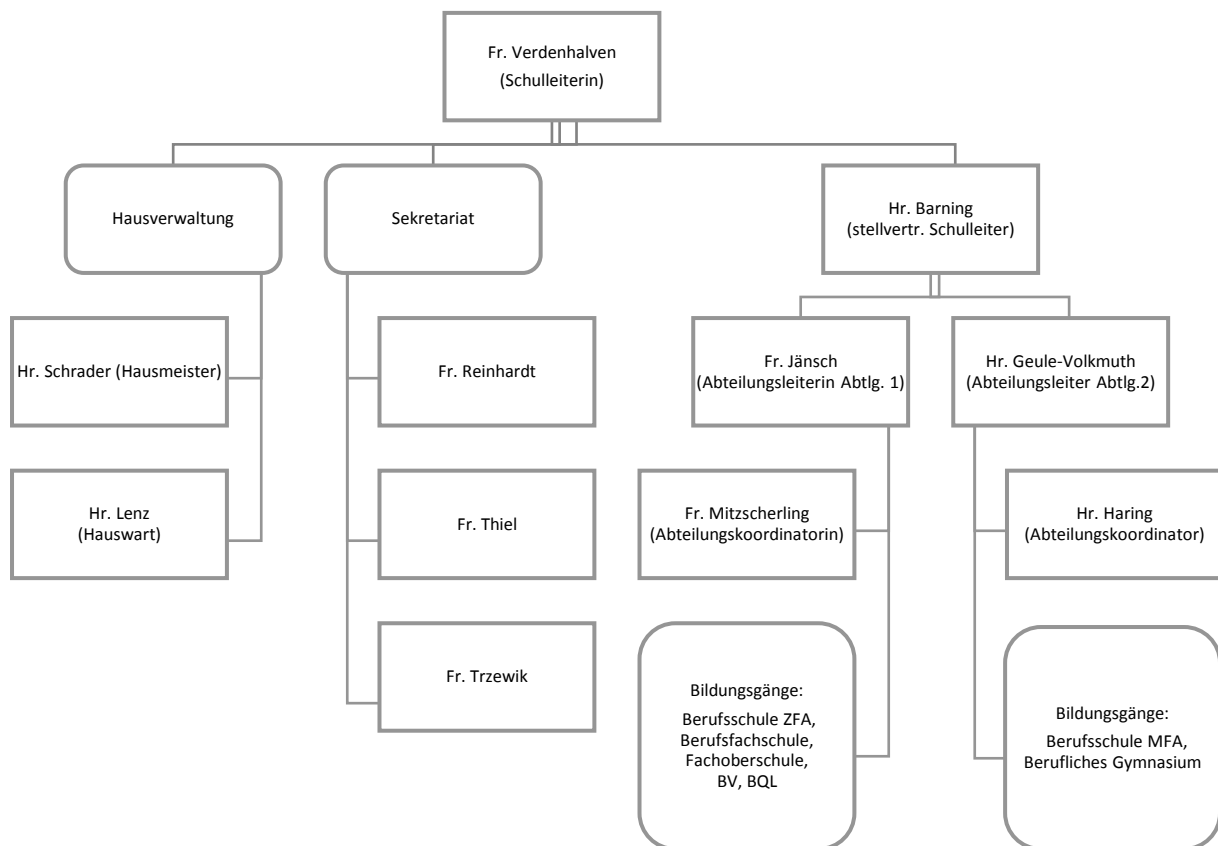
An unserem OSZ sind 13 Kolleginnen in Leitungsfunktionen. Das entspricht einem Anteil von 65% und spiegelt somit die hohe Frauenquote im Kollegium wider.

Ausstattung

Die mediale Ausstattung der Schule entspricht den Anforderungen moderner Lernorte. In acht Unterrichtsräumen befinden sich interaktive Tafeln (SMART®-Boards). In allen übrigen Räumen können Inhalte mittels fest installierter Beamer und Laptops projiziert werden. Dabei kann auch auf neun mobile und zwei fest installierte Dokumentenkameras zugegriffen werden. Des Weiteren stehen 14 Computerräume zur Verfügung, in denen jeweils 12 bis 14 Computerarbeitsplätze eingerichtet wurden. In jedem Raum kann mittels eines Repeaters ein drahtloser Internetzugang erzeugt werden. Zur mobilen Nutzung steht ein Klassensatz an Tablets zur Verfügung.

Die Cafeteria bietet täglich wechselnde warme und kalte Gerichte an. Die Schüler(innen) können hier auch selbst mitgebrachte Speisen verzehren oder Billard spielen. Die Lehrer(innen) können sich zur Entspannung in den „Raum der Stille“ zurückziehen. Die durchgängig geöffnete Bibliothek bietet Raum für Zerstreuung und für selbstorganisierte Rechercharbeiten. Auch hier stehen Computerarbeitsplätze zur Verfügung.

2.3 Schulorganisation



2.4 Schulleben

Das Schulleben an der Rahel-Hirsch-Schule ist - wie die Überschrift schon im Wort beschreibt - durch die Schule und das tägliche Leben geprägt. Denn hier treffen täglich viele hundert junge Erwachsene und Jugendliche aufeinander, um gemeinsam zu lernen. Dieses gemeinsame Zusammenleben in der Schule soll durch ein Umfeld gestaltet sein, das die Schüler und Auszubildenden als lernfreundlich empfinden und als einen Lebensraum erkennen. Unterstrichen wird das moderne Lernumfeld durch eine freundliche und Aktivitäten anregende Pausenraumgestaltung sowie einen weitreichenden und begegnungsfreundlichen Außenbereich.

Das Konzept der „gesunden Schule“, das sich als ganzheitliches Projekt versteht, berücksichtigt neben pädagogischen und lehr-lernorientierten Aspekten auch soziale und mentale Gegebenheiten. Aktuell bemüht sich die Schule um eine neue und gesundheitsorientierte Cafeteriaversorgung und Raumgestaltung. In diesen Entwicklungsprozess sind alle schulischen Akteure eingebunden.

Grundsätzlich kann festgehalten werden, dass Krisen- und Konfliktpotentiale im Schulleben durch gezielte Maßnahmen eingedämmt werden können. Beratungen im Sinne von Interventionen und Präventionen werden dabei unterschieden. Unsere Schule bietet Hilfe auf mehreren Ebenen an, wobei die

Beratungslehrer(innen) eine wesentliche Rolle einnehmen. Die Beratungslehrer(innen) haben verschiedene Angebotsprofile, um den individuellen Problemen oder Sorgen begegnen zu können.

Neben zahlreichen Hilfsangeboten werden die Schüler(innen) durch die Schullaufbahnberatung und die Berufs- und Studienberatung unterstützt.

Das OSZ pflegt eine Vielzahl von Kontakten und schließt Kooperationen mit Bildungspartnern und außerschulischen Partnern:

Kooperationspartner	Art der Zusammenarbeit
Hufeland Oberschule	Kooperationsvereinbarungen (Kv) zur gemeinsamen Zusammenarbeit auf den Gebieten Schulentwicklung, Gestaltung der Berufsorientierung und Gestaltung eines nahtlosen Übergangs zwischen der Integrierten Sekundarschule und dem Oberstufenzentrum.
W.-A.-Mozart-Schule	
Konrad-Wachsmann-Schule	
Ärztchamber Berlin	Kooperation durch Mitgliedschaft von Lehrer(innen)vertretern in den jeweiligen Berufsbildungs- und Prüfungsausschüssen.
Zahnärztekammer Berlin	
Bundeswehr	Durchführung von Informationsveranstaltungen über Berufsperspektiven im Sanitätswesen der Bundeswehr. Organisation und Durchführung des Planspiels POL&IS (Politik & internationale Sicherheit).
Njudungsgymnasiet/ Schweden	Regelmäßiger einwöchiger Schüler(innen)austausch mit freiwilligen Teilnehmer(inne)n des 3. Semesters der Fachoberschule und des beruflichen Gymnasiums.
Haus Kreisau (evangelische Jugendbildungsstätte)	Kv zur Zusammenarbeit auf dem Gebiet der evangelischen Berufsschularbeit (Projektunterricht an anderen Orten, mehrtägige Veranstaltungen im Haus Kreisau unter bestmöglicher Abstimmung mit den kompetenzorientierten Inhalten der entsprechenden Bildungsgänge).
Caspar-David-Friedrich-Oberschule	Kooperationsvereinbarungen (Kv) zur gemeinsamen Zusammenarbeit auf den Gebieten Schulentwicklung, Gestaltung der Berufsorientierung und Gestaltung eines nahtlosen Übergangs zwischen der Integrierten Sekundarschule und dem Oberstufenzentrum, kollegiale Zusammenarbeit auf Fachbereichsebene in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik. Zusammenarbeit im Bereich der Referendarsausbildung.

Einen Einblick in den Schulalltag und in die Bildungsbereiche gestalten wir als regelmäßige Informations- und Bewerbungstage sowie einen jährlich stattfindenden Tag der offenen Tür. Schnupperunterricht und Hospitationen werden von den Schüler(inne)n einiger Sekundarschulen sehr gerne genutzt. Gleichzeitig informieren wir bei Bedarf die Eltern, die Praktikumsstellen und die Ausbildungsbetriebe unserer Schüler(innen) über den Leistungsstand und zusätzliche Fördermaßnahmen.

Einen großen Beitrag zur Pflege von außerschulischen Kontakten leistet auch der Förderverein des OSZ Gesundheit/Medizin Berlin. Auf Antrag der verschiedenen Bildungsgänge werden Aktivitäten und Projekte, wie z. B. die Schulpartnerschaft mit einem schwedischen Gymnasium oder Exkursionen zu unserem Kooperationspartner Haus Kreisau finanziert.

Das OSZ arbeitet mit Sportvereinen zusammen, konnte außerschulische Aktivitäten anbahnen und einen Judokurs aufbauen und für die Willkommensklassen einen Ringerkurs etablieren.

Moderieren will gelernt sein, daher konnten wir ein spezielles Moderationstraining für unsere Schüler(innen) mit dem Radiosprecher Stephan Buchheim organisieren. Hier trainieren die Schüler(innen)

ganz speziell mit dem Ziel, einen Workshop im Februar 2017 mit dem Bundesgesundheitsminister zu einem gesundheitspolitischen Thema zu moderieren.

Im Bereich der beruflichen Ausbildung werden unsere Auszubildenden aus der aktuellen Problemlage heraus sensibilisiert, die Folgen von häuslicher Gewalt zu analysieren und im besten Fall bei ihren Patient(inn)en frühzeitig festzustellen. Hier unterstützt der Verein Signal e.V. mit speziellen Kursangeboten.

Die Mitgestaltung des Kiezes ist den Schüler(inne)n sehr wichtig und wird durch regionalpolitische Zusammenarbeit aktiv unterstützt.

3 Leitbild

Das Leitbild unserer Schule wurde im Oktober 2005 auf einem Studientag vom Kollegium verabschiedet. Es hat sich im Laufe der Jahre als ein tragfähiges Fundament für die pädagogische und organisatorische Ausrichtung unserer Schule bewährt und gilt auch heute noch für das gesamte Kollegium als Handlungsmaxime für die tägliche Arbeit.

Unser Leitbild lautet:

Ausgehend von den Lernenden wollen wir als zentrales Ziel gesundheitsdienliche und gesundheitsfördernde Lern-, Arbeits- und Lebensbedingungen zum Bestandteil unseres Schulalltags erklären.

Aus dem Leitbild ergeben sich sechs zentrale Grundsätze schulischen Handelns an unserem Oberstufenzentrum:

- Die Lernenden und ihre Voraussetzungen stehen im Mittelpunkt des Schulalltags.
- Die fachlichen und pädagogischen Kompetenzen der Lehrenden werden aufgegriffen und weiterentwickelt.
- Unsere Organisationsprinzipien ermöglichen die Schaffung gesundheitsfördernder Lern-, Arbeits- und Unterrichtsbedingungen unter Berücksichtigung eines ausgewogenen Interessenausgleichs.
- Aufgrund unserer Kommunikationsstrukturen können sich alle am Schulalltag Beteiligten in einer offenen und transparenten Atmosphäre einbringen.
- Unsere Schule ist ein Kompetenzzentrum, das eine intensive Kooperation mit anderen schulischen und wirtschaftlichen Partnern von der bezirklichen bis zur europäischen Ebene pflegt.
- Wir verstehen Lernen als Kernkompetenz für lebenslanges Lernen.

4 Bestandsanalyse

4.1 Unterrichtsausfall und Fehlzeiten nach Bildungsgängen

Unterrichtsausfall und Vertretungsunterricht der Lehrkräfte		
	Schuljahr 2015/2016 1. HJ	Schuljahr 2015/2016 2. HJ
Unterrichtsstunden gesamt	30.606 Std.	34.904 Std.
zur Vertretung angefallene Unterrichtsstunden	3.347 Std.	3.969 Std.
Vertretungsbedarf in Prozent (Berliner Berufsschulen)	10,9 % (8,3 %)	11,4 % (8,5 %)
tatsächlich vertretene Unterrichtsstunden	2.465 Std.	2.227 Std.
ausgefallene Unterrichtsstunden	162 Std.	244 Std.
Ausfall in Prozent zu Unterrichtsstunden gesamt (Berliner Berufsschulen)	0,5 % (2,4 %)	0,7 % (2,4 %)

Der Vertretungsbedarf an unserer Schule ist mit 10,9 % bzw. 11,4 % im Schuljahr 2015/16 hoch und liegt über dem Durchschnitt der beruflichen Schulen in Berlin. Durch verschiedene organisatorische Maßnahmen, wie z. B. Instrumente der Personalkostenbudgetierung, Vertretungsreserven und Stundenplananpassungen konnten die tatsächlich ausgefallenen Unterrichtsstunden auf 0,5 % bzw. 0,7 % reduziert werden. Mit diesen Werten liegen wir erfreulicherweise unter dem Durchschnitt der beruflichen Schulen in Berlin.

Verspätungen und Fehlzeiten der Vollzeitlehrgänge BQL, OBF, OF und OG								
Jahr	Verspätungen je Schüler(in)		Fehlquote in %				Distanzierte (> 10 Ft bzw. > 20 Ft*)	
			insgesamt		unentschuldigt			
	Berlin	Rahel-Hirsch-Sch.	Berlin	RHS	Berlin	RHS	Berlin	RHS
2. Hj. 2014/15	3,7	4,5	10,8 %	10,7 %	3,3 %	1,5 %	3,1 %	0,8 %
2. Hj. 2015/16	3,5	3,6	10,6 %	10,7 %	3,3 %	2,4 %	3,5 %*	1,3%*

Verspätungen und Fehlzeiten der Teilzeitlehrgänge BV, MFA und ZFA								
Jahr	Verspätungen je Schüler(in)		Fehlquote in %				Distanzierte (> 5 Ft bzw. > 10 Ft*)	
			insgesamt		unentschuldigt			
	Berlin	RHS	Berlin	RHS	Berlin	RHS	Berlin	RHS
2. Hj 2014/15	1,2	2,3	11,5 %	11,2 %	3,3 %	3,1%	2,1 %	2,0%
2. Hj 2015/16	1,3	2,6	11,0 %	11,9 %	3,2 %	3,4 %	2,4 %*	2,3 %*

4.2 Unterrichtsentwicklung und Prüfungsergebnisse

Unser Oberstufenzentrum bietet sieben verschiedene Bildungsgänge mit unterschiedlichen Aufnahmevoraussetzungen und Abschlussmöglichkeiten an.

4.2.1 Berufsschule für Zahnmedizinische Fachangestellte

Unterrichtsentwicklung

Gemeinsam mit dem dualen Bildungspartner werden die Lernenden auf das Berufsleben in einer Zahnarztpraxis mit medizinischen, verwaltungsrelevanten und allgemeingesellschaftlichen Inhalten und Kompetenzen vertraut gemacht. Mit zunehmender Ausbildungszeit werden die Schüler(innen) auf die Prüfungen der ZÄK Berlin vorbereitet.

Der Unterricht im Lernfeld ist in der Erprobungs- und Einführungsphase.

Prüfungsergebnisse der Abschlussprüfung der Zahnmedizinischen Fachangestellten in Noten		
Fächer	Sommer 2016	Winter 2016
Zahnmedizinische Fachkunde	Ø 3,63	Ø 3,55
Praxisverwaltung	Ø 3,76	Ø 4,00
Zahnärztliche Abrechnung	Ø 3,34	Ø 3,51
Wirtschafts- und Sozialkunde	Ø 3,47	Ø 3,84
Praktische Prüfung (Durchschnittsnote incl. OSZ Gesundheit I)	Ø 3,34	Ø Ergebnisse liegen noch nicht vor

4.2.2 Fachoberschule (zweijährig)

Unterrichtsentwicklung

Die Fachoberschule mit dem Schwerpunkt Gesundheit wird nach zwei Schuljahren mit der Fachhochschulreifeprüfung abgeschlossen. Diese berechtigt zum Studium an einer Fachhochschule sowie in einigen Bundesländern zur Aufnahme eines Bachelor-Studiengangs an einer Universität.

Die Schüler(innen) absolvieren im 1. Semester an zwei Tagen und im 2. Semester an drei Tagen ein Praktikum in medizinischen Einrichtungen.

Der Schwerpunkt Gesundheit zeigt sich auch im berufsbezogenen Unterricht der Schule:

- Gesundheit/Medizin (4 Wochenstunden im 1. Schuljahr und 6 Wochenstunden im 2. Schuljahr)
- Gesundheits- und Sozialrecht (2 Wochenstunden im 2. Schuljahr)

Prüfungsergebnisse der Abschlussprüfung der Fachoberschule				
Fach bzw. Prüfung	Durchschnittswert Berlin		Rahel-Hirsch-Schule	
	2015	2016	2015	2016
Deutsch (NP)	Ø 7,0	Ø 7,2	Ø 7,3	Ø 7,7
Englisch (NP)	Ø 7,2	Ø 7,3	Ø 7,8	Ø 8,3
Mathematik (NP)	Ø 6,0	Ø 4,7	Ø 5,3	Ø 4,3
Gesundheit/Medizin (berufliches Fach) (NP)	Ø 3,7 – 10,5	Ø 4,7 – 10,7	Ø 7,8	Ø 7,8
Durchschnittsnote Abschlusszeugnis	Ø 2,6	Ø 2,7	Ø 2,5	Ø 2,6

4.2.3 Berufsqualifizierende Lehrgänge

Unterrichtsentwicklung

Die Schüler(innen) werden zum Lernen für einen besseren Schulabschluss und für das Erreichen einer Anschlussqualifizierung zum Berufseinstieg motiviert.

Durch zwei Praktika erhalten die Schüler(innen) Einblicke in verschiedene Berufsbereiche, wobei die Schwerpunkte im Gesundheitswesen und in der Pflege liegen.

Abschlüsse der Berufsqualifizierenden Lehrgänge			
Allgemeinbildende Abschlüsse	Sommer 2014	Sommer 2015	Sommer 2016
Berufsbildungsreife (Ø 4,0)	4	6	3
Erweiterte Berufsbildungsreife (Ø 3,0)	14	20	13

4.2.4 Berufsschule für Medizinische Fachangestellte

Unterrichtsentwicklung

Im Rahmen der beruflichen Fächer erfolgt die Umstellung des Unterrichts im medizinischen und wirtschaftlich-verwaltenden Bereich von Fächern auf Lernfelder. Dafür sind neue schulinterne Arbeitspläne zu erstellen, die Lernsituationen und Kompetenzen enthalten

Im Unterricht der allgemeinbildenden Fächer sind Verknüpfungen der allgemeinbildenden Fächer Deutsch/Kommunikation und Wirtschafts- und Sozialkunde mit Lernsituationen der beruflichen Fächer herzustellen.

Die Bildung von Teams der in der jeweiligen Klasse unterrichtenden Lehrer(innen) im Rahmen der organisatorischen Möglichkeiten der Schule ermöglicht ein abgestimmtes Verhalten der betroffenen Kolleginnen und Kollegen und schafft somit die Grundlage für einen zielgerichteten Kompetenzaufbau der Schüler(innen).

Zur Vorbereitung auf den erfolgreichen Abschluss der Berufsausbildung vor der Ärztekammer finden auf die Prüfung abgestimmte Förder- und Vorzieherkurse statt.

Prüfungsergebnisse der Abschlussprüfung der Medizinischen Fachangestellten (gemeinsam ausgewiesen für OSZ Gesundheit I und Rahel-Hirsch-Schule) in Noten		
Fächer	Notendurchschnitt Winter 2015	Notendurchschnitt Sommer 2016
Behandlungsassistenz	Ø 3,14	Ø 3,58
Betriebsorganisation	Ø 3,60	Ø 3,61
Wirtschafts- und Sozialkunde	Ø 3,32	Ø 4,00
Praktische Prüfungen	Ø 3,03	Ø 3,13

4.2.5 Berufsfachschule (einjährig)

Unterrichtsentwicklung

Der erfolgreiche Abschluss der einjährigen Berufsfachschule führt zum Mittleren Schulabschluss (MSA) und schafft dadurch bessere Ausbildungschancen für einen Beruf im Berufsfeld Gesundheit.

In folgenden berufsbezogenen Fächern werden Themen speziell unter dem Aspekt der Gesundheitswirtschaft unterrichtet:

- Gesundheitslehre (4 Stunden)
- Betriebslehre des Gesundheitswesens (2 Stunden)
- Büropraktische Übungen im Lernbüro (4 Stunden)
- Textverarbeitung (2 Stunden)
- Rechtskunde (2 Stunden)

Bestehensquote für den MSA an der einjährigen Berufsfachschule			
Bestehensquote	2014	2015	2016
Landesdurchschnitt der öffentlichen beruflichen Schulen	69%	70%	67%
Rahel-Hirsch-Schule	97%	95%	89%

Fachspezifische Bestehensquote für den MSA an der Berufsfachschule						
Prüfungsfach MSA	Landesdurchschnitt			Rahel-Hirsch-Schule		
	2014	2015	2016	2014	2015	2016
Deutsch	77%	75%	69%	97%	97%	92%
Englisch	80%	83%	79%	97%	97%	97%
Mathematik	38%	32%	46%	17%	11%	22%

4.2.6 Berufliches Gymnasium

Unterrichtsentwicklung

Förderung des wissenschaftspropädeutischen Arbeitens

Durchführung von drei Kompetenztagen mit 6 Workshops für alle Schüler(innen) der 11. Klassen:

- Arbeit mit dem Portfolio
- Ausprägung des Urteilsvermögens
- Durchführen einer aufgabenorientierten Recherche
- Erstellen einer Powerpoint Präsentation
- Kommunikation – gut vortragen
- Wissenschaftliches Arbeiten - Auswahl und Beurteilung wissenschaftlicher Quellen

Durchführung einer Projektwoche in der 11. Klasse, in der die Schüler(innen) ihre Kompetenzen aus den Workshops anwenden:

Präsentation einer großen Berliner Gesundheitseinrichtung im Team vor allen Schüler/-innen des Jahrgangs nach selbstständiger Recherche

Einjähriges Begleitungs- und Beratungskonzept zum problemorientierten wissenschaftlichen Arbeiten als Unterstützung der Bewältigung der 5. Prüfungskomponente in der Abiturprüfung

Schulinternes Curriculum im Jahrgang 11

Bestimmen von inhaltlichen und methodischen Verknüpfungen der Fächer auf Grundlage einer wochenweisen Gegenüberstellung der Inhalte und Methoden des 11. Jahrgangs

Projekt sprachsensibler Unterricht

Entwicklung entsprechender Materialien für diesen Bildungsgang unter Begleitung der abteilungsübergreifenden Arbeitsgruppe

Übersicht über die Aktivitäten der Fachbereiche

Sport:

Implementierung neuer Bewegungsfelder und Sportkurse (Judo, Fußball), Kooperation mit außerschulischem Partner TUS Hellersdorf

Deutsch:

- Fachübergreifende Themen in DS/Kunst/Deutsch („Frühlings Erwachen“ in DS und Deutsch, Porträt in Deutsch und Kunst)
- Implementierung neuer Abiturformate (materialgestütztes Schreiben) bereits in die Einführungsphase
- Förder- und Brückenkurse in der Einführungsphase

Englisch:

- Erstellung eines Methoden- und Materialpools für Binnendifferenzierung
- Vorbereitung neuer Klausurformate, z. B. Hörverstehen

Mathematik:

- Durchführung von ganztägigen Intensivworkshops zur Abiturvorbereitung
- Förderkurse in der Einführungs- und Qualifikationsphase

Politische Wissenschaft:

- Klassenübergreifende Teilnahme am interaktiven Planspiel POL&IS (Politik & internationale Sicherheit) an einem außerschulischen Lernort in der Einführungsphase

Geschichte:

Einbindung außerschulischer Lernorte:

- jährliche, mehrtägige Fahrt in die Gedenkstätte Buchenwald in der Qualifikationsphase
- Tagesprojekte im Deutsch-Russischen Museum Karlshorst
- Tagesprojekte im Deutschen Historischen Museum
- kritische Analyse von Denkmälern im öffentlichen Raum

Biologie:

Einbindung außerschulischer Lernorte, z. B. Gläsernes Labor auf dem Campus Buch

Französisch:

Teilnahme am Internet-Teamwettbewerb des Instituts Français Deutschland

Prüfungsergebnisse des Beruflichen Gymnasiums					
Rahel-Hirsch-Schule				Vergleichswerte	
Jahr	Anzahl Prüflinge	Anteil Abiturbestanden	Noten Durchschnitt	Noten Durchschnitt aller OSZ	Noten Durchschnitt Berlin
2014	54	100 %	2,34	2,6	2,4
2015	48	100 %	2,27	2,5	2,4
2016	53	100 %	2,15	2,5	2,4

4.2.7 Willkommensklassen

An unserer Schule gibt es seit dem Herbst 2015 Willkommensklassen für Jugendliche ohne Deutschkenntnisse. Das Ziel dieser Lerngruppen ist der Erwerb der deutschen Sprache auf einem Niveau, das den Übergang in eine Regelklasse eines Bildungsgangs der Oberstufenzentren ermöglicht.

Unterrichtsentwicklung

Ziel ist die Integration der Schüler(innen) in Deutschland und im bundesdeutschen Schulwesen.

Aufgrund der Eingangsvoraussetzungen vom Analphabeten bis zum Abiturienten und den verschiedenen Muttersprachen der Schüler(innen) stellt die hohe Binnendifferenzierung eine besondere Herausforderung dar.

Abschlüsse der Willkommensklasse	
Willkommensklasse	Ergebnisse der Abschlussprüfung
Wiko 15 (Abschluss im Juli 2016)	<ul style="list-style-type: none"> alle 13 Schüler(innen) erreichen in der Prüfung das Sprachstandsniveau B1 ein Schüler wechselt in das Berufliche Gymnasium, drei Schüler besuchen die BQL an unserer Schule
Wiko 16a (Abschluss im November 2016)	<ul style="list-style-type: none"> von 12 Schüler(innen) erreichen 10 das Sprachstandsniveau A2 bis zum Sommer 2017 wird das Erlangen des Niveaus B 1 angestrebt

5 Entwicklungsvorhaben mit pädagogischen und organisatorischen Schwerpunktsetzungen

5.1 Auswahl der Entwicklungsvorhaben

Die Arbeitsgruppe „Schulqualität“ begann im Frühjahr 2016 mit einer Bestandsanalyse der Schulentwicklung unserer Schule. Dabei wurden unterschiedliche Quellen bzw. Sachverhalte ausgewertet. Neben der Bewertung der aktuellen Situation unserer Schule und den gegenwärtigen Anforderungen (z.B. Einführung der Lernfelder in der Berufsschule) sind auch Daten aus dem letzten Inspektionsbericht und offene Vorhaben aus dem letzten Schulprogramm in die Betrachtung eingegangen.

Als Ergebnis sind 15 verschiedene Entwicklungsvorhaben definiert worden, die das Arbeitsprogramm unserer Schule für die nächsten drei Jahre darstellen. Die Entwicklungsschwerpunkte des neuen Schulprogramms sind auf der Gesamtkonferenz der Lehrkräfte (Februar 2016) und der Schulkonferenz (April 2016) dem Kollegium und den Gremienmitgliedern vorgestellt worden.

Alle Entwicklungsvorhaben sind mithilfe einheitlicher Projektkarten dokumentiert. Die jährlichen Zielerreichungsgrade sollen regelmäßig evaluiert werden, um somit ggf. die Möglichkeit zu schaffen, Korrekturen im Sinne eines erfolgreichen Projektabschlusses vorzunehmen.

5.2 Entwicklungsvorhaben nach Qualitätsbereichen

Im Nachfolgenden werden die 15 Entwicklungsprozesse als Projektkarten abgebildet, die die Entwicklungsvorhaben der nächsten drei Jahre kennzeichnen. Die Entwicklungsvorhaben sind den einzelnen Qualitätsbereichen des Handlungsrahmens Schulqualität zugeordnet.

5.2.1 Lehr- und Lernprozesse

Bezeichnung des Projektes: Umsetzung der Lernfeldarbeit anhand von Lernsituationen	
Zielsetzung des Projektes	Erarbeitung eines schulinternen Curriculums zur Umsetzung des Lernfeldkonzepts im Beruf MFA
Begründung des Projektes	Die Umgestaltung des lernfeldbezogenen Unterrichts in Lernsituationen begann im Schuljahr 2015/2016 mit zwei Klassen und mit allen neuen Klassen im Schuljahr 2016/17. Die in den Vorläuferklassen erzielten Erfahrungen werden für die Organisation des Umstellungsprozesses genutzt. Die Umgestaltung erfolgt zur Erhöhung der beruflichen Kompetenz der MFA.
Zuordnung zum Handlungsrahmen Schulqualität	1.2 Unterrichtsgestaltung
Leiter/in des Projektes	Fr. Dr. Seifert, Fr. Kuhn
Mitglieder der Projektgruppe	Alle Mitglieder der Fachbereiche MA und BO/äAw

Zeit-Maßnahmen-Planung			
	Schuljahr 2016/2017	Schuljahr 2017/2018	Schuljahr 2018/2019
Teilziele Was soll in den einzelnen Jahren erreicht werden?	<ul style="list-style-type: none"> Vorbereitung und Erprobung der Materialien im 1. Ausbildungsjahr 	<ul style="list-style-type: none"> Vorbereitung und Erprobung der Materialien im 2. Ausbildungsjahr 	<ul style="list-style-type: none"> Vorbereitung und Erprobung der Materialien im 3. Ausbildungsjahr
Maßnahmen Durch welche Aktivitäten wird das angestrebte Ziel erreicht?	<ul style="list-style-type: none"> Erstellung der Materialien LF 3 und 4 in MA LF 1 und 2 in BO 	<ul style="list-style-type: none"> Erstellung der Materialien LF 5 und 9 in MA LF 7 und 6 in BO 	<ul style="list-style-type: none"> Erstellung der Materialien LF 8 und 10 in MA LF 11 und 12 in BO
Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> Bu und Pd sowie alle Kollegen im 1. Ausbildungsjahr 	<ul style="list-style-type: none"> MA: OSZ I BO: LF 7 Ho, Bc und OSZ 1 LF 6 OSZ 1 sowie alle unterrichtenden Kollegen 	<ul style="list-style-type: none"> MA: Pd, Ma BO: LF 11 Di und OSZ 1 LF 12 OSZ 1 sowie alle unterrichtenden Kollegen
Zeitplan Bis wann sind die einzelnen Maßnahmen abgeschlossen?	<ul style="list-style-type: none"> LF 3: Sept. 16 LF 4: Jan. 17 LF 1: Sept. 16 LF 2: Jan 17 	<ul style="list-style-type: none"> Sept. 18 	<ul style="list-style-type: none"> Jan. 19
Zielerreichung Woran erkennen wir, dass die Ziele erreicht sind? (Dokumentenanalyse, fertiges Material, Protokolle...)	<ul style="list-style-type: none"> Vorhandensein der Materialsammlung in der Dropbox 	<ul style="list-style-type: none"> Vorhandensein der Materialsammlung in der Dropbox 	<ul style="list-style-type: none"> Vorhandensein der Materialsammlung in der Dropbox
Ressourcen Was steht dem Vorhaben zur Verfügung? (Zeit, Finanzen, Material, Sitzungsturnus...)	<ul style="list-style-type: none"> Ermäßigungsstunden in Abhängigkeit der zur Verfügung stehenden Ressourcen 	<ul style="list-style-type: none"> Ermäßigungsstunden in Abhängigkeit der zur Verfügung stehenden Ressourcen 	<ul style="list-style-type: none"> Ermäßigungsstunden in Abhängigkeit der zur Verfügung stehenden Ressourcen
Schnittstellen Mit wem muss kooperiert werden? (Inhaltlicher Abstimmbedarf, Ansprechpartner...)	<ul style="list-style-type: none"> OSZ 1 FBL MA, BO 	<ul style="list-style-type: none"> OSZ 1 FBL MA, BO 	<ul style="list-style-type: none"> OSZ 1 FBL MA, BO

Bezeichnung des Projektes: Einführung des Lernfeldunterrichts in der Berufsschule der Zahnmedizinische Fachangestellten	
Zielsetzung des Projektes	Der berufsbezogene Unterricht soll bis zum Ende des Schuljahres 2018/2019 nach den einheitlich vorgegebenen Lernfeldern durchgeführt werden.
Begründung des Projektes	Die Umstellung des berufsbezogenen Unterrichts auf Lernfeldunterricht begann im Schuljahr 2015/2016 mit zwei Klassen. Die mit diesen Klassen gemachten Erfahrungen bilden die Grundlage für die Organisation des Umstellungsprozesses. Dabei sind räumliche bzw. personelle Möglichkeiten und Beschränkungen zu berücksichtigen. Zusätzlicher Kooperations- und Koordinationsbedarf entsteht durch die enge Zusammenarbeit mit dem OSZ Gesundheit I.
Zuordnung zum Handlungsrahmen Schulqualität	1.2 Unterrichtsgestaltung
Leiter/in des Projektes	Fr. Dr. Polz, Fr. Zepernick, Fr. Thieser
Mitglieder der Projektgruppe	Fr. W.- Friedrich, Fr. Zick, Fr. Straßberg, Fr. Darkow, Fr. Ladig, Fr. Milosch, Fr. Epperlein

Zeit-Maßnahmen-Planung			
	Schuljahr 2016/2017	Schuljahr 2017/2018	Schuljahr 2018/2019
Teilziele Was soll in den einzelnen Jahren erreicht werden?	<ul style="list-style-type: none"> • Auflösung des fachbezogenen Unterrichts außer Deutsch und Wirtschaft- und Sozialkunde • Überarbeitung der LF 1-4 • Entwicklung der Lernfelder 5 und 6 • stufenweise Einführung des Lernfeldunterrichtes • Bildung von Lernfeldteams • Durchführung einer Schulung zur Notenvergabe im Lernfeldunterricht • Einarbeitung neuer Teams 	<ul style="list-style-type: none"> • Überarbeitung der LF 5 & 6 • Entwicklung der LF 7, 8, 9 und 10 • Einarbeitung weiterer Teammitglieder 	<ul style="list-style-type: none"> • Überarbeitung der LF 7, 8, 9 & 10 • Entwicklung der LF 11, 12 & 13 • Einarbeitung weiterer Teammitglieder
Maßnahmen Durch welche Aktivitäten wird das angestrebte Ziel erreicht?	<ul style="list-style-type: none"> • wöchentliche Teambesprechungen • Absprachen mit Abteilungs- und Schulleitung • Koordination mit OSZ Gesundheit I 	<ul style="list-style-type: none"> • wöchentliche Teambesprechungen • Absprachen mit Abteilungs- und Schulleitung • Koordination mit OSZ Gesundheit I 	<ul style="list-style-type: none"> • wöchentliche Teambesprechungen • Absprachen mit Abteilungs- und Schulleitung • Koordination mit OSZ Gesundheit I
Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> • siehe Mitglieder der Projektgruppe 	<ul style="list-style-type: none"> • siehe Mitglieder der Projektgruppe 	<ul style="list-style-type: none"> • siehe Mitglieder der Projektgruppe
Zeitplan Bis wann sind die einzelnen Maßnahmen abgeschlossen?	<ul style="list-style-type: none"> • Sommer 2016 – Start mit 3 LF-Klassen und Weiterführung der bereits begonnenen 2 Lernfeldklassen 	<ul style="list-style-type: none"> • Sept. 2018 	<ul style="list-style-type: none"> • Jan. 2019
Zielerreichung woran erkennen wir, dass die Ziele erreicht sind? (Dokumentenanalyse, fertiges Material, Protokolle...)	<ul style="list-style-type: none"> • Zur Verfügungsstellung einzelner Materialien in einem Ordner im Intranet 	<ul style="list-style-type: none"> • Zur Verfügungsstellung einzelner Materialien in einem Ordner im Intranet 	<ul style="list-style-type: none"> • Zur Verfügungsstellung einzelner Materialien in einem Ordner im Intranet

Ressourcen Was steht dem Vorhaben zur Verfügung? (Zeit, Finanzen, Material, Sitzungsturnus...)	<ul style="list-style-type: none"> • zwei Ermäßigungsstunden • Erstausrüstung Unterrichtsmaterial • geeignete Räume für Lernfeldklassen 	<ul style="list-style-type: none"> • in Abhängigkeit der zur Verfügung stehenden Ressourcen • wird zeitnah ermittelt 	<ul style="list-style-type: none"> • in Abhängigkeit der zur Verfügung stehenden Ressourcen • wird zeitnah ermittelt
Schnittstellen Mit wem muss kooperiert werden? (Inhaltlicher Abstimmbedarf, Ansprechpartner...)	<ul style="list-style-type: none"> • Schul- und Abteilungsleitung • Fachbereiche • Multiplikatoren Gesundheit I • Zahnärztekammer Berlin 	<ul style="list-style-type: none"> • Schul- und Abteilungsleitung • Fachbereiche • Multiplikatoren OSZ Gesundheit I • Zahnärztekammer Berlin 	<ul style="list-style-type: none"> • Schul- und Abteilungsleitung • Fachbereiche • Multiplikatoren OSZ Gesundheit I • Zahnärztekammer Berlin

Bezeichnung des Projektes: Förderung der Lese- und Schreibkompetenz durch Einführung eines sprachsensiblen Unterrichts	
Zielsetzung des Projektes	Die Förderung der Lese- und Schreibkompetenz ist ein fachübergreifender Schwerpunkt im bestehenden schulinternen Curriculum der Schule. In diesem Zusammenhang ist es von besonderer Bedeutung, die Kolleginnen und Kollegen bei der Umsetzung eines sprachsensiblen Fachunterrichts weiter zu unterstützen.
Begründung des Projektes	Bei vielen Schülerinnen und Schülern sind sprachliche Defizite festzustellen, die sich negativ auf den Lernerfolg auswirken. Insofern ist die Notwendigkeit gegeben, durch die Entwicklung von Instrumenten und Methoden, die sprachliche Kompetenz von Schülerinnen und Schülern gezielt zu fördern.
Zuordnung zum Handlungsrahmen Schulqualität	1.5 Sprachbildung
Leiter/in des Projektes	Fr. Straßberg, Fr. Jablkowski, Fr. Thiele
Mitglieder der Projektgruppe	Fr. Darkow, Fr. Friedrich, Hr.Fr. Jablkowski, Hr. Schmidt, Fr. Dr. Seifert, Fr. Straßberg, Fr. Zepernick

Zeit-Maßnahmen-Planung			
	Schuljahr 2016/2017	Schuljahr 2017/2018	Schuljahr 2018/2019
Teilziele Was soll in den einzelnen Jahren erreicht werden?	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von Sprachausgangstests, Bedarfserstellung bzw. Rückmeldung an die Fachbereiche • Implementierung eines Methodenpools • Erstellung von Vorlage für sprachensible Arbeitsblätter • Evaluation der Sprachbildungsbox und der Operatorenplakate 	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung sprachsensibler Materialien für die Berufsschule, Berufsfachschule und die Berufsqualifizierenden Lehrgänge • Erweiterung des Methodenpools 	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung, Reflektion und Überarbeitung sprachsensibler Unterrichtsmaterialien für die Berufsschule, Berufsfachschule und die Berufsqualifizierenden Lehrgänge • Erweiterung des Methodenpools

<p>Maßnahmen Durch welche Aktivitäten wird das angestrebte Ziel erreicht?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung, Durchführung, Reflexion ggf. Überarbeitung des Sprachausgangstests • Austausch mit den Fachbereichen • Methodenpool erweitern und diese in den Lehreraustausch stellen • Erstellung von Vorlagen für den Lehreraustausch • Durchführung und Reflexion der Evaluation 	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung der sprachsensiblen Materialien • Erweiterung des Methodenpools • Weiterbildung/Workshops für Kollegen durch Externe 	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung, Reflexion und Überarbeitung der sprachsensiblen Materialien • Erweiterung des Methodenpools • Weiterbildung/Workshops durch Externe
<p>Beteiligte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Mitglieder der Projektgruppe 	<ul style="list-style-type: none"> • Mitglieder der Projektgruppe und mögliche neue Teammitglieder 	<ul style="list-style-type: none"> • Mitglieder der Projektgruppe und mögliche neue Teammitglieder
<p>Zeitplan Bis wann sind die einzelnen Maßnahmen abgeschlossen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachausgangstest: Erstellung - Dezember 2016, Durchführung – Januar 2017, Reflexion und ggf. Überarbeitung April 2017 • Austausch mit den Fachbereichen Januar 2017 • Methodenpool - März 2017 • Vorlagen - November 2016 • Evaluation – Februar 2017 	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung zeitsensibler Materialien – Juni 2017 • Methodenpool – November 2017 • Weiterbildung/Workshops durch Externe – Februar 2018 	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung weiterer sprachsensibler Materialien – November 2018 • Reflexion bzw. Evaluation der sprachsensiblen Materialien – November 2018 • Überarbeitung der sprachsensiblen Materialien – April 2019 • Methodenpool – Februar 2019 • Weiterbildung/Workshops durch Externe – September 2018
<p>Zielerreichung Woran erkennen wir, dass die Ziele erreicht sind? (Dokumentenanalyse, fertiges Material, Protokolle...)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Vorhandensein des Methodenpools, der Vorlagen und des Sprachausgangstests im Lehreraustausch • abgestimmter Zeitplan auf die Bedürfnisse der Fachbereiche • Auswertung der Evaluation 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorhandensein des Methodenpools, der Vorlagen und des Sprachausgangstests im Lehreraustausch 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorhandensein des Methodenpools, der Vorlagen und des Sprachausgangstests im Lehreraustausch
<p>Ressourcen Was steht dem Vorhaben zur Verfügung? (Zeit, Finanzen, Material, Sitzungsturnus...)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterbildungen, regelmäßige Treffen und Ermäßigungsstunden 	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterbildungen, regelmäßige Treffen und Ermäßigungsstunden 	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterbildungen, regelmäßige Treffen und Ermäßigungsstunden
<p>Schnittstellen Mit wem muss kooperiert werden? (Inhaltlicher Abstimmbedarf, Ansprechpartner...)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Schulleitung • Abteilungsleitungen • Fachbereiche 	<ul style="list-style-type: none"> • Schulleitung • Abteilungsleitungen • Fachbereiche • Externe Sprachexperten 	<ul style="list-style-type: none"> • Schulleitung • Abteilungsleitungen • Fachbereich • Externe Sprachexperten • Partnerschulen

Bezeichnung des Projektes: Klassenführung (classroom management)	
Zielsetzung des Projektes	Bei diesem Projekt geht es insbesondere darum, das Arbeitsklima in den Klassen zu verbessern. Langfristig sollen mögliche Schwierigkeiten zwischen KuK und SuS minimiert und die Freude am Miteinander/Lernen aktiviert werden. Zudem geht es um die Reflexion des eigenen L.-verhaltens und die Interaktion zwischen KuK und SuS.
Begründung des Projektes	Es soll für Reibungslosigkeit des Unterrichts gesorgt werden. Wiederholt treten Schwierigkeiten zwischen Lehrkräften und SUS auf. Daraus resultieren Störungen des Unterrichts und beiderseitige Unzufriedenheit.
Zuordnung zum Handlungsrahmen Schulqualität	1. 3. Lernförderliches Klima
Leiter/in des Projektes	Fr. Facklam, Fr. Kaminski
Mitglieder der Projektgruppe	N.N.

Zeit-Maßnahmen-Planung			
	Schuljahr 2016/2017	Schuljahr 2017/2018	Schuljahr 2018/2019
Teilziele Was soll in den einzelnen Jahren erreicht werden?	<ul style="list-style-type: none"> auf GK (07.02.2017) vorstellen → Interesse wecken für Workshop 	<ul style="list-style-type: none"> bisherige Ergebnisvorstellung auf GK (2. HJ), bspw. durch Evaluationsergebnisse KUK haben Kenntnisse über Möglichkeiten zur Vermeidung von U.-störungen KUK haben gut funktionierenden, organisierten, reibungslosen U. 	<ul style="list-style-type: none"> bisherige Ergebnisvorstellung auf GK (2. HJ), bspw. durch Evaluationsergebnisse KUK haben Kenntnisse über Möglichkeiten zur Vermeidung von U.-störungen KUK haben gut funktionierenden, organisierten, reibungslosen U.
Maßnahmen Durch welche Aktivitäten wird das angestrebte Ziel erreicht?	<ul style="list-style-type: none"> Angebot eines einführenden ersten Workshops (2. Halbjahr) ggf. Einzelgespräche (bei Bedarf, nicht planbar) ggf. Team Teaching ggf. Hospitationen bei KuK 	<ul style="list-style-type: none"> Angebot eines weiterführenden zweiten Workshops (2. Halbjahr) ggf. Wiederholung des ersten Workshops (2. Halbjahr) 	<ul style="list-style-type: none"> Angebot eines vertiefenden dritten Workshops (2. Halbjahr) ggf. Wiederholung des ersten und/oder zweiten Workshops
Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> betroffene KUK und SuS Workshop-Teilnehmer Abteilungsleitung: <ul style="list-style-type: none"> → wegen Terminfindung (Workshops) → ggf. Freistellung/Vertretung für Hospitationen im U. betroffener KuK (KuK wird Anonymität zugesichert!) 	<ul style="list-style-type: none"> siehe 1. Spalte 	<ul style="list-style-type: none"> siehe 1. Spalte
Zeitplan Bis wann sind die einzelnen Maßnahmen abgeschlossen?	<ul style="list-style-type: none"> inhaltlich unterschiedlich gelagerte Workshops (jeweils im 2. HJ) 	<ul style="list-style-type: none"> inhaltlich unterschiedlich gelagerte Workshops (jeweils im 2. HJ) 	<ul style="list-style-type: none"> inhaltlich unterschiedlich gelagerte Workshops (jeweils im 2. HJ)

Zielerreichung Woran erkennen wir, dass die Ziele erreicht sind? (Dokumentenanalyse, fertiges Material, Protokolle...)	<ul style="list-style-type: none"> Einsatz eines internen Fragebogens zur Evaluation der angewandten Maßnahmen Protokoll der Durchführung des Workshops Zufriedenheit bei KuK und SuS 	• siehe 1. Spalte	• siehe 1. Spalte
Ressourcen Was steht dem Vorhaben zur Verfügung? (Zeit, Finanzen, Material, Sitzungsturnus...)	<ul style="list-style-type: none"> mindestens 6 Blöcke zur Vorbereitung des Workshops + 2 Blöcke zur Durchführung (je Workshop) (→Unterrichtsverlagerung/ prüfungsbedingte Stundenplanänderung) + nicht planbare Gespräche mit betroffenen/interessierten KuK 	• siehe 1. Spalte	• siehe 1. Spalte
Schnittstellen Mit wem muss kooperiert werden? (Inhaltlicher Abstimmbedarf, Ansprechpartner...)	<ul style="list-style-type: none"> ggf. Drogenkontaktbeauftragte Frau Ladig ggf. Abteilungsleitung 	• siehe 1. Spalte	• siehe 1. Spalte

Bezeichnung des Projektes: Ausweitung Medieneinsatz im Unterricht	
Zielsetzung des Projektes	<p>Erstellung eines IT- Entwicklungsplans für fünf Jahre:</p> <ul style="list-style-type: none"> Aufbau einer effizienten IT-Infrastruktur Bestimmung der erforderlichen Fortbildungsbedarfe berücksichtigt. <p>Entwicklung von Zielen der Medienkompetenz von SuS und KuK</p>
Begründung des Projektes	Die Informationstechnologie ist ein wichtiger Bereich für die berufliche Bildung. Die Bedeutung der IT für das Lernen wächst stetig und bildet die Grundlage für die Unterrichtsentwicklung an der Schule. Zudem hat die Kultusministerkonferenz die Medienkompetenz als weitere Kulturtechnik benannt.
Zuordnung zum Handlungsrahmen Schulqualität	1.2 Unterrichtsgestaltung
Leiter/in des Projektes	Herr Boy
Mitglieder der Projektgruppe	Hr. Pickert, Hr. Schmidt, Fr. Hold, Fr. Körner, Fr. Friedrich, Hr. Geule-Volkmuth, Fr. Verdenhalven, Hr. Bredlow

Zeit-Maßnahmen-Planung			
	Schuljahr 2016/2017	Schuljahr 2017/2018	Schuljahr 2018/2019
Teilziele Was soll in den einzelnen Jahren erreicht werden?	<ul style="list-style-type: none"> Lösung aktueller IT-Probleme Installation und Updatefähigkeit von Avira Integration von 35 Notebooks in die Schuldomäne Strukturierung und Revision der Datenmenge und Ordnerstruktur auf dem Server 	<ul style="list-style-type: none"> Interessierte KuK sind über vielfältige Medieneinsatzmöglichkeiten informiert Es gibt einen schulinternen Austausch über die innovative Gestaltung der Rahmenbedingungen medienpädagogischen Handelns. 	<ul style="list-style-type: none"> Überwiegender Einsatz von IT-Technik im Unterricht Der Einsatz der IT-Technik im Unterricht ist evaluiert. Vereinbarte Maßnahmen werden erprobt.

	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung eines IT-Medienknigges 	<ul style="list-style-type: none"> • Aus dem schulinternen Austausch sind Maßnahmen zur Erprobung vereinbart. • Mehr KuK nutzen die vorhandene IT-Technik im Unterricht 	
Maßnahmen Durch welche Aktivitäten wird das angestrebte Ziel erreicht?	<ul style="list-style-type: none"> • Aktivitäten der beiden Administratoren • Hilfe durch externen Betreuer • Schulungen der KuK 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorhandensein bzw. Zugriffsmöglichkeit relevanter IT-Medien in allen Unterrichtsräumen • Regelmäßiger Austausch auch mit externen Referenten • Fortbildung der KuK für die Nutzung der EDV-Ausstattung 	<ul style="list-style-type: none"> • Fortbildung der KuK • Umsetzung vereinbarter Maßnahmen
Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> • s. o. 	<ul style="list-style-type: none"> • Externe Referenten 	<ul style="list-style-type: none"> • Fortbildungsreferenten
Zeitplan Bis wann sind die einzelnen Maßnahmen abgeschlossen?	<ul style="list-style-type: none"> • Ende 2017 	<ul style="list-style-type: none"> • Ende 2018 	<ul style="list-style-type: none"> • Ende 2019
Zielerreichung Woran erkennen wir, dass die Ziele erreicht sind? (Dokumentenanalyse, fertiges Material, Protokolle...)	<ul style="list-style-type: none"> • Deutliche Verringerung der Fehlermeldungen • Fertiger IT-Medienknigge • Akzeptanz und Nutzung durch KuK 	<ul style="list-style-type: none"> • Zunehmende Nutzung der IT-Technik durch KuK 	<ul style="list-style-type: none"> • (fast) alle KuK mit IT-Technik vertraut. Intensive Nutzung der IT-Technik
Ressourcen Was steht dem Vorhaben zur Verfügung? (Zeit, Finanzen, Material, Sitzungsturnus...)	<ul style="list-style-type: none"> • Je 2 Ermäßigungsstunden für jeden der beiden Administratoren • Wartungsvertrag und Projektbezogene Betreuung und Hilfe durch externen IT-Experten 	<ul style="list-style-type: none"> • Je 2 Ermäßigungsstunden für jeden der beiden Administratoren • Wartungsvertrag und Projektbezogene Betreuung und Hilfe durch externen IT-Experten • Finanzierung Referenten 	<ul style="list-style-type: none"> • Multimediale Klassenräume. • Zeitliche und qualitative Betreuungsressourcen • Finanzierung Fortbildung
Schnittstellen Mit wem muss kooperiert werden? (Inhaltlicher Abstimmbedarf, Ansprechpartner...)	<ul style="list-style-type: none"> • Schulleitung, Mitglieder der IT-Mediengruppe • Externer IT-Experte 	<ul style="list-style-type: none"> • KuK an dieser Schule • Externe Betreuer 	<ul style="list-style-type: none"> • Externe Betreuer • KuK untereinander

5.2.2 Schulkultur

Bezeichnung des Projektes: Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben	
Zielsetzung des Projektes	Die Beteiligung der SuS am Schulleben soll aktiviert werden, insbesondere durch Wahrnehmung der vorgesehenen demokratischen Beteiligungsmöglichkeiten.
Begründung des Projektes	Es ist ein Grundauftrag der Schulen, den SuS demokratische Handlungswerkzeuge nahezubringen und ebenso eine demokratische Beteiligung am Schulleben zu unterstützen. Das wurde auch von der Schulinspektion 2014 so gesehen.
Zuordnung zum Handlungsrahmen Schulqualität	2.3 Beteiligung der SuS und der Erziehungsberechtigten
Leiter/in des Projektes	Fr. Verdenhalven
Mitglieder der Projektgruppe	Schülervertretung, Fr. Matern, Fr. Seeger

Zeit-Maßnahmen-Planung			
	Schuljahr 2016/2017	Schuljahr 2017/2018	Schuljahr 2018/2019
Teilziele Was soll in den einzelnen Jahren erreicht werden?	<ul style="list-style-type: none"> Es gibt an der Schule eine aktive SuS-Vertretung, deren Arbeit von SuS, SL und Lk unterstützt wird. 	<ul style="list-style-type: none"> Es sollen neue Beteiligungsformen initiiert werden, die es speziell Berufsschüler/innen einfacher ermöglicht, sich am Schulleben zu beteiligen. Zudem soll den SV Mittel an die Hand gegeben werden, damit es ihnen leichter gelingt, alle SuS in die demokratischen Prozesse einzubeziehen 	<ul style="list-style-type: none"> An der Schule wird eine Evaluation und Zufriedenheitsanalyse durchgeführt. Darüber hinaus werden die Beteiligungsformen nachhaltig unterstützt.
Maßnahmen Durch welche Aktivitäten wird das angestrebte Ziel erreicht?	<ul style="list-style-type: none"> Wahl einer Verbindungslehrkraft pro Abteilung (Verbindungsteam) Wahl der Schülervertretung unter Berücksichtigung, dass alle SuS an der Wahl teilnehmen können. „Raum“ schaffen, für regelmäßige Zusammenkünfte Erarbeitung eines Partizipations-Leitfadens, ggf. über ein Seminarangebot wie „Fit für Mitbestimmung“ / Zukunftswerkstatt 	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung neuer Beteiligungsformen mit den SuS-Vertretungen Entwicklung neuer Beteiligungsformen für TZ-SuS im Rahmen des Website Relaunchs Vorgeschlagen wird eine Beteiligung durch ein SuS-Portal auf der Schul-Web-site, über welches z.B. die SuS-Vertretung weitergeben und Abstimmungen durchführen können. 	<p>Fertigstellung der neuen Beteiligungsmöglichkeiten.</p> <p>Entwicklung eines Fragebogens zur Partizipation und zur Zufriedenheit der SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> Durchführung und Auswertung der Evaluation und Zufriedenheitsanalyse bzw. Vereinbarung erster Maßnahmen Förderung bzw. Unterstützung der SV
Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> SV, Verbindungsteam, externe Seminarreferenten 	<ul style="list-style-type: none"> SV, Verbindungsteam, Herr Lentz (Homepage), ggf. Softwareentwickler u./o. ein passendes OSZ 	<ul style="list-style-type: none"> SV, Verbindungsteam, Schulleitung, Kollegium
Zeitplan Bis wann sind die einzelnen Maßnahmen abgeschlossen?	<ul style="list-style-type: none"> Wahl der Verbindungslehrkräfte Anfang des Schuljahres Wahl SV bis Dezember 2016 	<ul style="list-style-type: none"> Wahlen bis zu den Oktoberferien 	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung des Fragebogens bis Dezember 2018

	<ul style="list-style-type: none"> Leitfadenerstellung/Seminar bis Sommer 2017 	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung eines Konzeptes bis zum Februar 2018 Auswahl geeigneter Partner zur inhaltlichen Entwicklung und technischen Umsetzung bis Ostern 2018 Bereitstellung und Testen eines Prototyps bis Sommer 2018. 	<ul style="list-style-type: none"> Durchführung und Auswertung bis Ostern 2019 Erste Maßnahmen bis zum Sommer 2019
Zielerreichung Woran erkennen wir, dass die Ziele erreicht sind? (Dokumentenanalyse, fertiges Material, Protokolle...)	<ul style="list-style-type: none"> Protokoll der Wahlen regelmäßige Treffen der SV (Dokumentation) Partizipations-Leitfaden 	<ul style="list-style-type: none"> Wie Vorjahr, jedoch zusätzlich: Prototyp der neuen (z.B. webbasierten) Beteiligungsformen testen 	<ul style="list-style-type: none"> Wie Vorjahr, jedoch zusätzlich: Neue Beteiligungsmöglichkeiten sind eingeführt. Auswertung der Evaluation liegt vor. Maßnahmen sind dokumentiert
Ressourcen Was steht dem Vorhaben zur Verfügung? (Zeit, Finanzen, Material, Sitzungsturnus...)	<ul style="list-style-type: none"> Zeit der LuL des Verbindungsteams 	<ul style="list-style-type: none"> Zeit der LuL des Verbindungsteams Finanzielle Mittel für die Umsetzung der neuen Beteiligungsmöglichkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> Zeit der LuL des Verbindungsteams Finanzielle Mittel zur technischen Fertigstellung
Schnittstellen Mit wem muss kooperiert werden? (Inhaltlicher Abstimmbedarf, Ansprechpartner...)	<ul style="list-style-type: none"> SuS Vertreter SL LuL des Verbindungsteams Externe Referenten für Demokratiebildung (SenBJW / Vereine) 	<ul style="list-style-type: none"> Wie Vorjahr, jedoch zusätzlich Webadministratoren Eventuell externe Partner 	<ul style="list-style-type: none"> Wie Vorjahr

Bezeichnung des Projektes: Zusammenarbeit mit den Kooperationsschulen	
Zielsetzung des Projektes	Die Zusammenarbeit mit den bestehenden Kooperationsschulen wird weiter ausgebaut. Dazu werden die bereits erfolgreichen Projekte mit der Caspar-David-Friedrich-Schule (CDF) weiter fortgeführt. In einem zweiten Schritt wird eine intensivere Zusammenarbeit mit einer weiteren Kooperationsschule angestrebt.
Begründung des Projektes	Den Schülerinnen und Schülern der Kooperationsschulen soll ein problemloserer Übergang in weiterführende Bildungsgänge an der Rahel-Hirsch-Schule (RHS) ermöglicht werden.
Zuordnung zum Handlungsrahmen Schulqualität	2.4 Kooperationen
Leiter/in des Projektes	Hr. Barning
Mitglieder der Projektgruppe	Hr. Barning, Hr. Haring, Hr. Baars

Zeit-Maßnahmen-Planung			
	Schuljahr 2016/2017	Schuljahr 2017/2018	Schuljahr 2018/2019
Teilziele Was soll in den einzelnen Jahren erreicht werden?	<ul style="list-style-type: none"> • Implementierung einer Caspar-David-Friedrich (CDF)-Alumni-Tradition: Ehemalige SuS der CDF präsentieren interessierten SuS der CDF am Tag der offenen Tür die RHS • CDF-SuS veranstalten einen Schnuppertag an der RHS • KollegInnenaustausch • Gemeinsamer Gesundheitstag der 11. Klassen der RHS und der 9. Klassen der CDF • Kennenlernen der Kollegien von CDF und RHS • Curriculare Abstimmung in Deu/Ma/Eng • Gemeinsame Fachkonferenzen RHS/CDF in Deu/Ma/Eng • Teilnahme am Hellersdorfer Berufsausbildungsmarkt in der Konrad-Wachsmann-Schule mit der Haekkel-Schule, W.-A.-Mozart-Schule, J.-Piaget-Schule und K.-Wachsmann-Schule • Teilnahme am Zukunftsabend der CDF 	<ul style="list-style-type: none"> • vertieftes Kennenlernen der Kollegien von CDF und RHS • Curriculare Abstimmung in Deu/Ma/Eng • Gemeinsame Fachkonferenzen RHS/CDF in Deu/Ma/Eng • KollegInnenaustausch • Erstellung von Alumni-Steckbriefen durch CDF-SuS zum Aushängen in CDF • Durchführung einer Infoveranstaltung für Klassenleitungen der 10. Klassen der CDF im Herbst 2017 zur Vorbereitung auf Tag der offenen Tür • Gemeinsamer Gesundheitstag der 11. Klassen der RHS und der 9. Klassen der CDF • Teilnahme am Hellersdorfer Berufsausbildungsmarkt • Teilnahme am Zukunftsabend der CDF 	<p>Fortführung der curricularen Abstimmung gemeinsame Fachkonferenzen zu Schwerpunktthemen in Deu/Ma/Eng Erweiterung der Kooperation mit einer weiteren Kooperationschule</p> <ul style="list-style-type: none"> • Organisation eines Schnuppertages mit dieser Schule Kennenlernen der Kollegien der beiden Schulen auf Fachbereichsebene Deu/Ma/Eng • Weitere konkrete Teilziele werden aus dem Verlauf der Zusammenarbeit am Ende des Schuljahres 2018/19 abgeleitet.
Maßnahmen Durch welche Aktivitäten wird das angestrebte Ziel erreicht?	<ul style="list-style-type: none"> • regelmäßige Arbeitstreffen auf der Ebene der Schulleitung und der Fachleitungen • gemeinsame Aktivitäten im Rahmen des Tages der offenen Tür an der RHS • Auswahl und Schulung der CDF-Alumnis aus den 11. Klassen und Schulung zur Schulführung, Erstellen eines Fragebogens und einer Info-PPP für CDF-Schüler • Schulung der 9. Klassen (Klassenleitungen und SuS) • Planung der Teilnahme von Dreiergruppen der CDF-SuS im Gesundheitsunterricht des OG und Vorstellung der Inhalte durch RHS-SuS • Unterstützung der WAT-Arbeit im BSO-Team durch Herrn Heckendorf aus der RHS • Planung und Durchführung eines gemeinsamen Gesundheitstages mit Modern-Dance-Kurs und gesunder Verköstigung (verantwortl. CDF) und Brennball, Volleyball und Kursen zur Ersten Hilfe durch KuK und SuS der 11. Klassen (verantwortl. RHS) an der RHS 	<ul style="list-style-type: none"> • Organisation eines gemeinsamen Grillfestes mit der CDF bei der CDF am 2. Präsenztage • Treffen der Fachbereiche De/Ma/Eng der CDF und der RHS am 2. Präsenztage • Auswahl und Schulung der CDF-Alumnis aus den 11. Klassen und Schulung zur Schulführung, Erstellen eines Fragebogens und einer Info-PPP für CDF-Schüler • Planung und Durchführung eines gemeinsamen Gesundheitstages mit Modern-Dance-Kurs und gesunder Verköstigung (verantwortl. CDF) und Brennball, Volleyball und Kursen zur Ersten Hilfe durch KuK und SuS der 11. Klassen (verantwortl. RHS) an der RHS • Unterstützung der WAT-Arbeit im BSO- 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Maßnahmenkonkretisierung erfolgt am Ende des Schuljahres 2017/18.

	<ul style="list-style-type: none"> • Organisation eines gemeinsamen Grillfestes mit der CDF bei der RHS am 2. Präsenztage • Treffen der Fachbereiche De/Ma/Eng der CDF und der RHS am 2. Präsenztage von 11:00 bis 13:00 Uhr 	Team durch Herrn Heckendorf aus der RHS	
Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> • Herr Baars, Herr Barning, Herr Haring, und weitere KuK 	Herr Baars, Herr Barning, Frau Berndt, Frau Erfurt, Herr Haring, Frau Thiele und weitere KuK	Herr Baars, Herr Barning, Frau Berndt, Frau Erfurt, Herr Haring, Frau Thiele und weitere KuK
Zeitplan Bis wann ist das Ziel erreicht?	20.07.2017	20.07.2018	20.07.2019
Zielerreichung Woran erkennen wir, dass die Ziele erreicht sind? (Dokumentenanalyse, fertiges Material, Protokolle,...)	<ul style="list-style-type: none"> • erfolgte Durchführung, • Feedback-Ampel für Gesundheitstag, • Interview Alumnis nach dem Tag der offenen Tür 	<ul style="list-style-type: none"> • erfolgte Durchführung, • Feedback-Ampel für Gesundheitstag, • Interview Alumnis nach dem Tag der offenen Tür, • Kollegiumsbefragung 	
Ressourcen Was steht dem Vorhaben zur Verfügung? (Zeit, Finanzen, Material, Sitzungsturnus,...)	<ul style="list-style-type: none"> • 1 h für Herrn Baars 	1 h für Herr Baars	
Schnittstellen Mit wem muss kooperiert werden? (Inhaltlicher Abstimmbedarf, Ansprechpartner)	<ul style="list-style-type: none"> • Kollegien der Rahel-Hirsch-Schule und der Caspar-David-Friedrich-Schule 	Kollegien der Rahel-Hirsch-Schule und der Caspar-David-Friedrich-Schule	Kollegien der Rahel-Hirsch-Schule, der Caspar-David-Friedrich-Schule und einer noch zu benennenden Schule

Bezeichnung des Projektes: Gesunde Essens- und Pausenkultur in der Rahel-Hirsch-Schule	
Zielsetzung des Projektes	Spätestens am Ende des Schuljahres 2018/2019 bietet die Cafeteria ein gesundes und abwechslungsreiches Verpflegungsangebot an, das mindestens ein kostengünstiges Mittagessensangebot beinhaltet. Die Zwischenverpflegung sowie die Gestaltung der Räumlichkeiten, die Servicequalität und die Essensorganisation sind integraler Bestandteil einer gesunden Essens- und Pausenkultur. Das Gesamtkonzept ist in der Schule mit den SuS und den KuK abgestimmt.
Begründung des Projektes	Der aktuelle Essensanbieter hat uns mitgeteilt, dass er mit dem Ablauf des Schuljahres 16/17 seine Tätigkeit beendet. Ein Anbieterwechsel bietet die Chance Einfluss zu nehmen und eine gesunde Essenskultur an der Schule umzusetzen.
Zuordnung zum Handlungsrahmen Schulqualität	2.2 Schule als Lebensraum (Gesundheitsförderung) 2.3 Beteiligung der SuS und der Erziehungsberechtigten
Leiter/in des Projektes	Fr. Verdenhalven
Mitglieder der Projektgruppe	Fr. Härtel, Fr. Diefenbacher, Fr. Dr. Polz, Hr. Courant, Fr. Milosch, Fr. Wiesbaum, Hr. George

Zeit-Maßnahmen-Planung			
	Schuljahr 2016/2017	Schuljahr 2017/2018	Schuljahr 2018/2019
Teilziele Was soll in den einzelnen Jahren erreicht werden?	<ul style="list-style-type: none"> Zum Ende des SJ 16/17 ist ein neuer Essensanbieter benannt und ein Verpflegungsleitbild erstellt. 	<ul style="list-style-type: none"> Das Speisenangebot ist mit dem neuen Anbieter abgestimmt und konsolidiert. Die Raumgestaltung, die Essensorganisation und die Servicequalität sind in der Schulgemeinschaft akzeptiert. 	<ul style="list-style-type: none"> Im laufenden Schuljahr wird die Zielsetzung des Projekts evaluiert. Es werden ggf. weitere Teilziele formuliert und terminiert, um die gesunde Essens- und Pausenkultur an der Schule zu verstetigen.
Maßnahmen Durch welche Aktivitäten wird das angestrebte Ziel erreicht?	<ul style="list-style-type: none"> Veranlassung der Ausschreibung für den Wechsel des Anbieters. Prozess begleiten, ggf. Fragen für Auswahl erarbeiten. Teilnahme am Auswahlverfahren abstimmen. Verpflegungsleitbild erarbeiten. Gute Konzepte Dritter einbeziehen. 	<ul style="list-style-type: none"> Mit dem neuen Anbieter auf der Basis des Verpflegungsleitbildes eine abwechslungsreiche, gesunde Speisenübersicht (Rahmenplan) entwickeln. Sich über die Essensorganisation (zeitlich, thematisch, strukturell) verständigen. Realisierbare Vorschläge für die „Raumgestaltung“ entwickeln. Kosten kalkulieren und im Finanzausschuss / Förderverein beantragen. Ggf. Finanzierungsquellen ermitteln und erforderliche Anträge stellen. 	<ul style="list-style-type: none"> Verständigung über die Evaluationsmethode (Fragebogen, App; Peer Review ...). Erarbeitung geeigneter Fragen Organisation, Durchführung und Auswertung Ggf. Einleitung weiterer Maßnahmen zur Verstetigung
Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> BIM, Schulträger, SuS, Eltern, Vernetzungsstelle Schulverpflegung, 	<ul style="list-style-type: none"> SuS, Eltern, Förderverein, ggf. Schulträger, BIM 	<ul style="list-style-type: none"> SuS, Eltern, KuK, externe Mensanutzer
Zeitplan Bis wann sind die einzelnen Maßnahmen abgeschlossen?	<ul style="list-style-type: none"> Letzte Schulkonferenz im SJ 16/17 	<ul style="list-style-type: none"> Am Ende des SJ 17/18 	<ul style="list-style-type: none"> Letzte Schulkonferenz im SJ 18/19
Zielerreichung Woran erkennen wir, dass die Ziele erreicht sind? (Dokumentenanalyse, fertiges Material, Protokolle...)	<ul style="list-style-type: none"> Es ist ein neuer Essensanbieter benannt. Das Leitbild ist von der Schulkonferenz angenommen (Protokoll) 	<ul style="list-style-type: none"> Dokumentation der angebotenen Speisen und Preise/Woche Fotodokumentation der Raumgestaltung (vorher/nachher) Protokoll 	<ul style="list-style-type: none"> Dokumentenanalyse (Auswertungsunterlagen) Protokoll Schulkonferenz
Ressourcen Was steht dem Vorhaben zur Verfügung? (Zeit, Finanzen, Material, Sitzungsturnus...)	<ul style="list-style-type: none"> Zeitressource: ca. 4-6 Termine im SJ 16/17 Budget neutral 	<ul style="list-style-type: none"> Zeitressource: ca. 4-6 Termine im SJ 17/18 Budget für Raumgestaltung: erforderlich, Umfang offen 	<ul style="list-style-type: none"> Zeitressource: ca. 4 Termine sowie Termine für Durchführung der Evaluation Budget: ggf. Mittel für Evaluationssoftware
Schnittstellen Mit wem muss kooperiert werden? (Inhaltlicher Abstimmbedarf, Ansprechpartner...)	<ul style="list-style-type: none"> andere Schulen (OSZ) 		<ul style="list-style-type: none"> UQM mit OSZ

Bezeichnung des Projektes: Schule ohne Rassismus / Schule mit Courage	
Zielsetzung des Projektes	Nachhaltige und langfristige Projekte, Aktivitäten und Initiativen entwickeln, um Diskriminierungen, insbesondere Rassismus an der Rahel-Hirsch-Schule entgegenzutreten
Begründung des Projektes	Aktuellen fremdenfeindlichen Tendenzen im politischen und gesellschaftlichen Umfeld entgegenwirken Aktive Einbindung und Partizipation der Schülerschaft in gesellschaftliches Engagement der Rahel-Hirsch-Schule
Zuordnung zum Handlungsrahmen Schulqualität	2.2 Schule als Lebensraum 2.3 Beteiligung der SuS und der Erziehungsberechtigten
Leiterin des Projektes	Fr. Darkow
Mitglieder der Projektgruppe	Hr. Lentz, Hr. George, Schülervertretung

Zeit-Maßnahmen-Planung			
	Schuljahr 2016/2017	Schuljahr 2017/2018	Schuljahr 2018/2019
Teilziele Was soll in den einzelnen Jahren erreicht werden?	<ul style="list-style-type: none"> • Aktivierung der SuS 	<ul style="list-style-type: none"> • Erwerb des Labels „Schule ohne Rassismus / Schule mit Courage“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung erster Aktivitäten bzw. eines Projektes
Maßnahmen Durch welche Aktivitäten wird das angestrebte Ziel erreicht?	<ul style="list-style-type: none"> • 1) Initialisieren der SuS im PW-Unterricht und der SMV • 2) Bildung eines festen Schülerteams (Initiierungsgruppe) • 3) Unterstützung von Informationsevents der Initiierungsgruppe 	<ul style="list-style-type: none"> • 1) Verbreitung der Grundphilosophie in der Schülerschaft • 2) Sammeln von Unterschriften (70 % aller an der Schule) • 3) Suche eines Paten • 4) Feierlicher Festakt zur Verleihung des Titels 	<ul style="list-style-type: none"> • 1) Ideen und Projekte zur Auseinandersetzung mit Rassismus entwickeln • 2) Verankerung der Leitideen im Schulbild (z.B. durch Plakate) • 3) Umsetzung eines Projektes
Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> • Initiierungsgruppe • SMV, 2 Leistungskurse PW, Schulleiterin • KuK des Fachbereichs PW / WiSo 	<ul style="list-style-type: none"> • Initiierungsgruppe • SMV, Schulleitung • alle KuK, alle SuS 	<ul style="list-style-type: none"> • Initiierungsgruppe • SMV, Leistungskurse PW, Schulleitung • alle KuK, alle SuS
Zeitplan Bis wann sind die einzelnen Maßnahmen abgeschlossen?	<ul style="list-style-type: none"> • 1) Erstes HJ • 2) und 3) Zweites HJ 	<ul style="list-style-type: none"> • 1), 2) und 3) Erstes HJ • 4) Zweites HJ 	<ul style="list-style-type: none"> • 1) und 2) Erstes HJ • 3) Zweites HJ
Zielerreichung Woran erkennen wir, dass die Ziele erreicht sind? (Dokumentenanalyse, fertiges Material, Protokolle...)	<ul style="list-style-type: none"> • Funktionieren der Initiierungsgruppe 	<ul style="list-style-type: none"> • Titel und Schild im Eingangsbereich der Schule „Schule ohne Rassismus / Schule mit Courage“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Stattfinden einer speziellen Aktivität im Rahmen von „Schule ohne Rassismus / Schule mit Courage“
Ressourcen Was steht dem Vorhaben zur Verfügung? (Zeit, Finanzen, Material, Sitzungsturnus...)	<ul style="list-style-type: none"> • Raum/Schrank für Initiierungsgruppe, Kopierkontingent • Evtl. Freistellung der SuS vom Unterricht • Finanzierung / Zuschuss über den Förderverein der RHS 	<ul style="list-style-type: none"> • Raum/Schrank für Initiierungsgruppe, Kopierkontingent • Evtl. Freistellung der SuS vom Unterricht • Schild (75 € - 105 €), Finanzierung / Zuschuss ggf. über den Förderverein der RHS 	<ul style="list-style-type: none"> • Raum/Schrank für Initiierungsgruppe, Kopierkontingent • Evtl. Freistellung der SuS vom Unterricht • Finanzierung / Zuschuss über den Förderverein der RHS

<p>Schnittstellen Mit wem muss kooperiert werden? (Inhaltlicher Abstimmbedarf, Ansprechpartner...)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Landeskoordinatorin für „Schule ohne Rassismus / Schule mit Courage“ Berlin • Förderverein der RHS 	<ul style="list-style-type: none"> • Landeskoordinatorin für „Schule ohne Rassismus / Schule mit Courage“ Berlin • Förderverein der RHS • Schulleitung (Festakt), Hausmeister (Schild) • Presse, Kommunalpolitik, Pate/in • ehemalige Kuk und ehemalige SuS, Elternschaft • OSZ Gesundheit I, ÄK, ZÄK, Kooperationschule Casper-David-Friedrich-Schule, Schulrätin 	<ul style="list-style-type: none"> • Landeskoordinatorin für „Schule ohne Rassismus / Schule mit Courage“ Berlin • Förderverein der RHS • Schulleitung (Festakt), Hausmeister (Schild) • Presse, Kommunalpolitik, Pate/in • ehemalige Kuk und ehemalige SuS, Elternschaft • OSZ Gesundheit I, ÄK, ZÄK, Kooperationschule Casper-David-Friedrich-Schule, Schulrätin
---	---	--	--

5.2.3 Schulmanagement

Bezeichnung des Projektes: Personalentwicklung (PE) im Zusammenwirken mit schulischen Entwicklungszielen	
Zielsetzung des Projektes	Durch PE-Maßnahmen die KuK und Führungskräfte zu unterstützen, ein weitgehend optimales professionelles Handeln, insbesondere im Hinblick auf den Prozess der Schulprogrammentwicklung, zu entwickeln. Auch sollen individuelle Fähigkeiten gefördert werden, welche die Übernahme von weitergehenden Verantwortlichkeiten durch die KuK ermöglichen.
Begründung des Projektes	PE ist eng mit Schulentwicklung und der Entwicklung des Einzelnen verbunden. Die KuK und die Führungskräfte in unserer Schule stehen vor der immerwährenden Herausforderung, dass Bildung ein fließender Prozess ist und unsere Schule somit eine lernende Organisation darstellt, in der die Einzelnen selbstwirksam ausgerichtet zum Ganzen beitragen sollen. Die Umsetzung der vereinbarten Maßnahmen für die Schulprogrammentwicklung und somit für die Weiterentwicklung der Schule liegt in vielen Händen mit individuell unterschiedlichen Voraussetzungen. Systematisch vereinbarte und akzeptierte Maßnahmen der PE unterstützen den Erfolg der vereinbarten Schulentwicklungsziele. Weiterhin werden in den nächsten 5 – 7 Jahren mehrere erfahrene KuK sowie Führungskräfte die Schule verlassen. Um eine Kontinuität der hohen Qualität auch dauerhaft zu gewährleisten, müssen auch hier rechtzeitig geeignete PE-Maßnahmen angegangen werden.
Zuordnung zum Handlungsrahmen Schulqualität	3.2 Personalentwicklung
Leiter/in des Projektes	Fr. Verdenhalven
Mitglieder der Projektgruppe	Schulleitungsteam

Zeit-Maßnahmen-Planung			
	Schuljahr 2016/2017	Schuljahr 2017/2018	Schuljahr 2018/2019
Teilziele Was soll in den einzelnen Jahren erreicht werden?	<ol style="list-style-type: none"> 1. PE-Maßnahmen für neue KuK, bzw. KuK die neue Aufgaben übernehmen, sind vereinbart. 2. Langfristiger Wissensbedarf ist erfasst. 3. Es liegt ein - mit allen benannten Personen - abgestimmter Geschäftsverteilungsplan vor. 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Teilziel 1 aus Vorjahr ist weitergeführt. 2. PE-Maßnahmen zur Weiterentwicklung am Arbeitsplatz, in neue Berufs- und Lebensphasen oder auch in schwierigen Situationen sind vereinbart. 3. Bei Personalbesetzung wird der langfristige Wissensbedarf berücksichtigt. 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Teilziele aus Vorjahr werden weitergeführt. 2. PE-Maßnahmen sind erprobt, evaluiert und angepasst für den Regelablauf.

<p>Maßnahmen Durch welche Aktivitäten wird das angestrebte Ziel erreicht?</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Erstellung eines Leitfadens für PE-Gespräche, einschließlich Verfahrensweise und Protokollvorlage. 2. Erstellung einer Wissensmatrix. 3. Vereinbarung über Zuständigkeiten für PE-Gespräche auf der Leitungsebene. 4. PE-Gespräche mit neuen KuK und ggf. Umsetzen vereinbarter Maßnahmen aus den PE-Gesprächen. 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Leitfaden wird an die erweiterten PE-Aufgaben angepasst. 2. PE-Gespräche mit vorhandenen und neuen KuK und Führungskräften und ggf. Umsetzen vereinbarter Maßnahmen aus den PE-Gesprächen. 3. Bei Neu- o. Umbesetzungen wird „Wissensmatrix“ mit beachtet. 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Schlussfolgerungen aus den gewonnenen Erkenntnissen aus dem Projekt (Lessons learned). 2. Teilmaßnahme 2 aus Vorjahr fortführen. 3. Teilmaßnahme 3 aus Vorjahr fortführen.
<p>Beteiligte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • KuK • Projektgruppe 	<ul style="list-style-type: none"> • wie Vorjahr 	<ul style="list-style-type: none"> • wie Vorjahr
<p>Zeitplan Bis wann sind die einzelnen Maßnahmen abgeschlossen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • 1.-3. bis Ostern 2017 • 4. fortlaufend 	<ul style="list-style-type: none"> • 2018 • z.T. lfd. 	<ul style="list-style-type: none"> • 2019 • z.T. lfd.
<p>Zielerreichung Woran erkennen wir, dass die Ziele erreicht sind? (Dokumentanalyse, fertiges Material, Protokolle...)</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Leitfaden liegt vor. 2. Grundgerüst einer Wissensmatrix liegt vor. 3. Zuständigkeitsverteilung ist protokolliert. 4. Protokolle der PE-Gespräche. 5. Dokumentierter Geschäftsverteilungsplan liegt vor. 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Erweiterter Leitfaden liegt vor. 2. Protokolle der PE-Gespräche. 3. Wissensmatrix ergänzt um mgl. Nachfolge o. geplanter Wissenstransfer. 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Lessons learned ist durchgeführt, protokolliert und ggf. sind erprobte Maßnahmen angepasst. 2. Protokolle der PE-Gespräche. 3. Wissensmatrix ergänzt um mgl. Nachfolge o. geplanter Wissenstransfer.
<p>Ressourcen Was steht dem Vorhaben zur Verfügung? (Zeit, Finanzen, Material, Sitzungsturnus...)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Maßnahmen sind originäre Aufgaben der Führungskräfte und somit zeitlich abgedeckt. • Ggf. sinnvolle Fortbildungsmaßnahmen der KuK müssen fallweise über geeignetes Budget finanziert werden. 	<ul style="list-style-type: none"> • wie Vorjahr 	<ul style="list-style-type: none"> • wie Vorjahr
<p>Schnittstellen Mit wem muss kooperiert werden? (Inhaltlicher Abstimmbedarf, Ansprechpartner...)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Innerhalb der Projektgruppe • mit den KuK 	<ul style="list-style-type: none"> • wie Vorjahr 	<ul style="list-style-type: none"> • wie Vorjahr

Bezeichnung des Projektes: Organisation von Vertretungsunterricht	
Zielsetzung des Projektes	Optimierung des Vertretungsunterrichtes
Begründung des Projektes	Gesundheitsumfrage, Beschwerden von Auszubildenden und SuS
Zuordnung zum Handlungsrahmen Schulqualität	3.4 Organisationsprozesse
Leiter/in des Projektes	Hr. Barning
Mitglieder der Projektgruppe	Hr. Haring, Fr. Mitzscherling

Zeit-Maßnahmen-Planung			
	Schuljahr 2016/2017	Schuljahr 2017/2018	Schuljahr 2018/2019
Teilziele Was soll in den einzelnen Jahren erreicht werden?	<ul style="list-style-type: none"> Evaluation des Ist-Zustandes 	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung eines Konzeptes für den Vertretungsunterricht 	<ul style="list-style-type: none"> Einführung des Konzeptes für den Vertretungsunterricht
Maßnahmen Durch welche Aktivitäten wird das angestrebte Ziel erreicht?	<ul style="list-style-type: none"> Befragung Sekretariat, Abteilungs-koordination, KuK und SuS 	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung eines Organisationsablaufes; Erstellung von Vertretungsmaterialien für alle Fachbereiche als Kopier-vorlage in Papierform und im Schulnetz 	<ul style="list-style-type: none"> Der Vertretungsunterricht erfolgt nach dem erstellten Konzept. Die Lehrkräfte können das Vertretungsangebot der Fachbereiche für den Vertretungsunterricht nutzen.
Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> Herr Barning, Herr Haring, Frau Mitzscherling 	<ul style="list-style-type: none"> Herr Barning, Herr Haring, Frau Mitzscherling, Fach(bereichs)leitungen 	<ul style="list-style-type: none"> Herr Barning, Herr Haring, Frau Mitzscherling, Fach(bereichs)leitungen
Zeitplan Bis wann sind die einzelnen Maßnahmen abgeschlossen?	<ul style="list-style-type: none"> bis 31.04.2017 	<ul style="list-style-type: none"> bis Schuljahresende Juli 2018 	<ul style="list-style-type: none"> bis Schuljahresende Juli 2019
Zielerreichung Woran erkennen wir, dass die Ziele erreicht sind? (Dokumentenanalyse, fertiges Material, Protokolle...)	<ul style="list-style-type: none"> schriftliche Auswertung der Befragungen 	<ul style="list-style-type: none"> Vorstellung des Konzeptes in der Gesamtkonferenz am Anfang des folgenden Schuljahres 	<ul style="list-style-type: none"> Evaluation des Konzeptes für den Vertretungsunterricht durch Befragung der KuK
Ressourcen Was steht dem Vorhaben zur Verfügung? (Zeit, Finanzen, Material, Sitzungsturnus...)	<ul style="list-style-type: none"> ressourcenneutral 	<ul style="list-style-type: none"> ressourcenneutral 	<ul style="list-style-type: none"> ressourcenneutral
Schnittstellen Mit wem muss kooperiert werden? (Inhaltlicher Abstimmbedarf, Ansprechpartner...)	<ul style="list-style-type: none"> Sekretariat, befragte KuK und befragte SuS 	<ul style="list-style-type: none"> Fachbereichsleiter(innen), Fachleiter(innen) 	<ul style="list-style-type: none"> Sekretariat und gesamtes Kollegium

Bezeichnung des Projektes: Integrierte Berufsausbildungsvorbereitung IBA	
Zielsetzung des Projektes	Implementation der Integrierten Berufsausbildungsvorbereitung als Hybridlehrgang OBF - BQL
Begründung des Projektes	Vorgaben der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft; Erwartungen der Berliner Wirtschaft
Zuordnung zum Handlungsrahmen Schulqualität	1.4 Lehr- und Lernprozesse, systematische Förderung
Leiter/in des Projektes	Fr. Jänsch, Fr. Mitzscherling
Mitglieder der Projektgruppe	Fr. Neuhaus, Fr. Sickert

Zeit-Maßnahmen-Planung			
	Schuljahr 2016/2017	Schuljahr 2017/2018	Schuljahr 2018/2019
Teilziele Was soll in den einzelnen Jahren erreicht werden?	<ul style="list-style-type: none"> Analyse der Ausgangsbedingungen 	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung eines Konzeptes zur Implementation von IBA 	<ul style="list-style-type: none"> Implementation von IBA
Maßnahmen Durch welche Aktivitäten wird das angestrebte Ziel erreicht?	<ul style="list-style-type: none"> Studium der rechtlichen Vorschriften und einschlägiger Veröffentlichungen Sammlung von Erfahrungen anderer OSZ, die im Pilotprojekt IBA integriert sind Austausch mit dem OSZ Gesundheit I 	<ul style="list-style-type: none"> Konzeptionelle Vorbereitung der Implementation von IBA unter Beachtung schulortindividueller Besonderheiten (u.a. Integration von SuS aus Willkommensklassen, Berufsfeld Gesundheit) Klärung organisatorischer und inhaltlicher Fragen Klärung von Raumkapazitäten mit Schulleitung gemeinsamer pädagogischer Tag der KuK der Bildungsgänge OBF und BQL Austausch mit dem OSZ Gesundheit I 	<ul style="list-style-type: none"> Stundenplanerstellung Operative Umsetzung Klärung inhaltlicher und organisatorischer Fragen Absprachen mit eingesetzten KuK Erarbeitung von Aufnahmekriterien Besprechung erster Ergebnisse
Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> Frau Jänsch, Frau Mitzscherling, Frau Neuhaus, Frau Sickert 	<ul style="list-style-type: none"> Frau Jänsch, Frau Mitzscherling, Frau Neuhaus, Frau Sickert KuK der BQL und OBF 	<ul style="list-style-type: none"> Frau Jänsch, Frau Mitzscherling, Frau Neuhaus, Frau Sickert KuK der BQL und OBF
Zeitplan Bis wann sind die einzelnen Maßnahmen abgeschlossen?	<ul style="list-style-type: none"> Dokumentenstudium bis 31.01.2017 Sammlung von Erfahrungen anderer OSZ bis 15. Juli 2017 	<ul style="list-style-type: none"> Konzeptionelle Vorarbeiten bis 31. 01. 2018 Pädagogischer Tag Anfang des 2. Schulhalbjahres 	<ul style="list-style-type: none"> Stundenplanerstellung und organisatorische Fragen einschließlich Raumkapazitäten bis Anfang des Schuljahres Klärung weiterer Fragen operativ im Schuljahr Bildungsgangskonferenzen im 1. und 2. Schulhalbjahr

<p>Zielerreichung Woran erkennen wir, dass die Ziele erreicht sind? (Dokumentenanalyse, fertiges Material, Protokolle...)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Diskussion der Ergebnisse im IBA-Team • Vorstellung der Ergebnisse in der Schulleitungssitzung • Einrichtung eines Ordners mit allen relevanten Informationen 	<ul style="list-style-type: none"> • Diskussion der Ergebnisse in der erweiterten Schulleitungssitzung • Diskussion der konzeptionellen Vorarbeiten auf pädagogischem Tag • Schriftliche Ergebnisse des pädagogischen Tages 	<ul style="list-style-type: none"> • IBA-Klassen sind eingerichtet • erste Erfahrungen werden auf Bildungsgangskonferenz ausgewertet • Diskussion der Ergebnisse in der Schulleitungssitzung
<p>Ressourcen Was steht dem Vorhaben zur Verfügung? (Zeit, Finanzen, Material, Sitzungsturnus...)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • ressourcenneutral 	<ul style="list-style-type: none"> • finanzielle Mittel für den pädagogischen Tag 	<ul style="list-style-type: none"> • ressourcenneutral
<p>Schnittstellen Mit wem muss kooperiert werden? (Inhaltlicher Abstimmbedarf, Ansprechpartner...)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Schulleitung der Rahel-Hirsch-Schule • Schulleitung anderer OSZ 	<ul style="list-style-type: none"> • Schulleitung der Rahel-Hirsch-Schule • KuK der OBF und BQL 	<ul style="list-style-type: none"> • Schulleitung der Rahel-Hirsch-Schule • KuK der Abt. I und weitere KuK, die in der IBA eingesetzt werden

5.2.4 Professionalität der Lehrkräfte

Bezeichnung des Projektes: Entwicklung eines schulgenauen Fortbildungskonzepts für das Kollegium	
Zielsetzung des Projektes	Passgenaues schulinternes Fortbildungsangebot
Begründung des Projektes	Schulinterne Fortbildungen sollen auf ein breites Interesse im Kollegium stoßen und Möglichkeiten bieten, Inhalte der Fortbildungen in allen Bildungsgängen/allen Fächern einzusetzen
Zuordnung zum Handlungsrahmen Schulqualität	4.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen
Leiter/in des Projektes	Frau Nickel, N.N.
Mitglieder der Projektgruppe	N.N

Zeit-Maßnahmen-Planung			
	Schuljahr 2016/2017	Schuljahr 2017/2018	Schuljahr 2018/2019
Teilziele Was soll in den einzelnen Jahren erreicht werden?	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklungsziele Schule/Kollegium sammeln und gewichten Bedarfsanalyse Fortbildungsplanung 	<ul style="list-style-type: none"> Schulinterne Fortbildung an einem Präsenstag + ggf. im laufenden Schuljahr 	<ul style="list-style-type: none"> Schulinterne Fortbildung an einem Präsenstag + ggf. im laufenden Schuljahr
Maßnahmen Durch welche Aktivitäten wird das angestrebte Ziel erreicht?	<ul style="list-style-type: none"> Umfrage Kollegium, Fortbildungsplanungskonferenz, Arbeit in Fortbildungsteams 	<ul style="list-style-type: none"> Ergebnis der Fortbildungsplanung aus 2016/17 	<ul style="list-style-type: none"> Ergebnis der Fortbildungsplanung aus 2016/17
Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> Fr. Nickel mit Unterstützung Kollegium 	<ul style="list-style-type: none"> Kollegium 	<ul style="list-style-type: none"> Kollegium
Zeitplan Bis wann sind die einzelnen Maßnahmen abgeschlossen?	<ul style="list-style-type: none"> EZ: Februar 2017 BA: ca. April 2017 FP: ca. Mai 2017 	<ul style="list-style-type: none"> Organisation Juli 2017 	<ul style="list-style-type: none"> Organisation Frühjahr 2018
Zielerreichung Woran erkennen wir, dass die Ziele erreicht sind? (Dokumentenanalyse, fertiges Material, Protokolle...)	<ul style="list-style-type: none"> Ziel-, Interessen-, Ergebnis-, Indikatoren-, Kompetenz-, Bedarfs- und Nachfragekarte 	<ul style="list-style-type: none"> Feedbackbogen nach Fortbildung und nach ca. 6 Monaten, wenn in Unterrichtsalltag aufgenommen 	<ul style="list-style-type: none"> Feedbackbogen nach Fortbildung und nach ca. 6 Monaten, wenn in Unterrichtsalltag aufgenommen
Ressourcen Was steht dem Vorhaben zur Verfügung? (Zeit, Finanzen, Material, Sitzungsturnus...)	<ul style="list-style-type: none"> Unterstützung durch Regionale Fortbildung 	<ul style="list-style-type: none"> Finanzierung durch Regionale Fortbildung 	<ul style="list-style-type: none"> Finanzierung durch Regionale Fortbildung
Schnittstellen Mit wem muss kooperiert werden? (Inhaltlicher Abstimmbedarf, Ansprechpartner...)	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklungsziele des Schulprogramms 	<ul style="list-style-type: none"> 	<ul style="list-style-type: none">

Bezeichnung des Projektes: Konsolidierung des schulinternen Curriculums (SiC) und Aufnahme von zwei neuen Schwerpunkten in das schulinterne Curriculum (Förderung des selbständigen Lernens und Binnendifferenzierung)	
Zielsetzung des Projektes	<p>Konsolidierung des schulinternen Curriculums (SiC) und Aufnahme von zwei neuen Schwerpunkten in das schulinterne Curriculum (Förderung des selbständigen Lernens und Binnendifferenzierung) mit dem Ziel der Transparenz hinsichtlich Bildungsinhalte, Kompetenzen und didaktischer Besonderheiten</p> <p>Entwicklung und Durchführung eines „best-practice“ Beispiels mit dem Ziel der Übertragbarkeit auf andere curriculare Entwicklungsprozesse am Beispiel der OG 11 (Einführungsphase)</p>
Begründung des Projektes	Grundlage für das laufende Projekt bildet der <u>Inspektionsbericht</u> . Für eine optimale und ressourcenorientierte pädagogische Planung ist eine Transparenz und Vergleichbarkeit der Curricula aller Bildungsgänge notwendig. Abstimmungen von Inhalten und Methoden können fachbereichsübergreifend stattfinden, wenn die Bildungsinhalte transparent und im Einzelnen nachvollziehbar sind.
Zuordnung zum Handlungsrahmen Schulqualität	1.1 Schulinternes Curriculum 2.1 Inklusion
Leiter/in des Projektes	Hr. Barning (Steuerungsgruppe Qualitätsentwicklung)
Mitglieder der Projektgruppe	FBL, FL, Abt.-L., SL

Zeit-Maßnahmen-Planung			
	Schuljahr 2016/2017	Schuljahr 2017/2018	Schuljahr 2018/2019
Teilziele Was soll in den einzelnen Jahren erreicht werden?	<ul style="list-style-type: none"> Ist-Stand Analyse der existierenden Curricula hinsichtlich Struktur, Aufbau und Darstellung der Inhalte, Kompetenzen, Lernziele, Methodik etc. 	<ul style="list-style-type: none"> SiC anhand des „best-practice“ Beispiels partizipatorisch auf andere Bildungsgänge übertragen und ggf. Anpassungen oder Neuverschriftlichungen vornehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> SiC inhaltlich und strukturell fertigstellen und erproben bzw. evaluieren.
Maßnahmen Durch welche Aktivitäten wird das angestrebte Ziel erreicht?	<ul style="list-style-type: none"> Bestandsabfrage mittels Datendokumentation im schulinternen Intranet. OG 11: Einführungsphase erstellt für alle Unterrichtsfächer eine curriculare Übersicht aller Inhalte in Zeitstrahlen (wöchentlich) für einen inhaltlichen und methodischen Abgleich. OG 11: stellt Transparenz her über mögliche Schnittstellen, Überschneidungen oder mögliche Neuerungen. 	<ul style="list-style-type: none"> Einheitliches Grundschema (Struktur) anhand der OG 11 auf alle Bildungsgänge übertragen bzw. anpassen. Methodenworkshop bzw. Schulungsmaßnahme zu den beiden neuen Schwerpunkten. Einarbeitung der zwei neuen Schwerpunkte in die bestehenden bzw. neuen Curricula. Ausweitung des „best-practice“ auf weitere Bildungsgänge (mind. 2). 	<ul style="list-style-type: none"> Evaluation der bestehenden SiC's bzw. „best-practice“ Beispiele. Fertigstellung aller Curricula im Sinne eines abgestimmten und transparenten SiC pro Bildungsgang. Erprobung und ständige Weiterentwicklung der neuen oder überarbeiteten Curricula (SiC).

Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> • FBL, FL, ABL, SL, Mitglieder des Jour fixe, Qualitätsgruppe; • Ggf. Bildungsgangkonferenz OG 	<ul style="list-style-type: none"> • FBL, FL, ABL, SL, Mitglieder des Jour fixe, Qualitätsgruppe; • Ggf. Bildungsgangkonferenzen bzw. alle KuK 	<ul style="list-style-type: none"> • FBL, FL, ABL, SL, Mitglieder des Jour fixe, Qualitätsgruppe; • Ggf. Bildungsgangkonferenzen bzw. alle KuK
Zeitplan Bis wann sind die einzelnen Maßnahmen abgeschlossen?	<ul style="list-style-type: none"> • Datenpool erstellen bis zum 31.10.2016. • Datensichtung und Bestandsbericht bis Jour fixe 14.12.2016 • „best-practice“ Beispiel als transparente Inhalts-Zeit-Schiene bis Sommer 2017 	<ul style="list-style-type: none"> • Sommer 2018: bestehende Vereinheitlichung und Transparenz aller Curricula mit Einbettung der zwei neuen Schwerpunkte: Binnendifferenzierung und selbständiges Lernen 	<ul style="list-style-type: none"> • Sommer 2019: SiC sind strukturell überarbeitet und ermöglichen Abstimmungen hinsichtlich Bildungsinhalte und Kompetenzen sowie der Methoden innerhalb der Bildungsgänge und fachbereichsübergreifend.
Zielerreichung woran erkennen wir, dass die Ziele erreicht sind? (Dokumentenanalyse, fertiges Material, Protokolle...)	<ul style="list-style-type: none"> • Datendokumentation im schulinternen Netzwerk. • Protokolle des Jour fixes und der Bildungsgangkonferenzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Datendokumentation im schulinternen Netzwerk. • Protokolle des Jour fixes und der Bildungsgangkonferenzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Datendokumentation im schulinternen Netzwerk. • Protokolle des Jour fixes und der Bildungsgangkonferenzen
Ressourcen Was steht dem Vorhaben zur Verfügung? (Zeit, Finanzen, Material, Sitzungsturnus...)	<ul style="list-style-type: none"> • Wöchentliche Abstimmung und Sichtung der eingehenden Materialien der Qualitätssicherungsgruppe. • Die inhaltliche Arbeit an den einzelnen Curricula wird innerhalb der Fachbereiche koordiniert. • Die Ergebnisse werden der Projektgruppe per Datendokumentation im Schulnetzwerk transparent gemacht. 	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzungstermine im regulären Turnus mit ggf. Arbeitsgruppen und Arbeitskreise im Bereich der inhaltlichen und strukturellen Abstimmung. • Weiterbildungs- bzw. Schulungsmaßnahme bzgl. der neuen Schwerpunkte (Binnendifferenzierung, selbständiges Lernen) zur Curriculumsimplementierung 	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzungstermine im regulären Turnus mit ggf. Arbeitsgruppen und Arbeitskreisen im Bereich der inhaltlichen und strukturellen Abstimmung.
Schnittstellen Mit wem muss kooperiert werden? (Inhaltlicher Abstimmbedarf, Ansprechpartner...)	<ul style="list-style-type: none"> • Beide Abteilungen und alle Fachbereiche stimmen sich nach erfolgter Datenanalyse ab und partizipieren anhand der entstehenden „best-practice“ Beispiele. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Abteilungen und Fachbereiche bzw. Bildungsgänge stimmen sich innerhalb ihrer Gremienstrukturen ab. • Ggf. sind kooperative Treffen mit anderen Bildungspartnern notwendig bzw. erwünscht. Zum Beispiel: CDF, OSZ 1 Gesundheit 	

5.2.5 Qualitätsentwicklung

Bezeichnung des Projektes: Institutionalisation Schulprogrammarbeit über die Arbeitsgruppe „Schulqualität“	
Zielsetzung des Projektes	Die Einrichtung einer festen Arbeitsgruppe „Schulqualität“ soll dazu dienen, die Fortschreibung des Schulprogramms zu organisieren und gleichzeitig die Schul- bzw. Unterrichtsentwicklung im Rahmen der schulischen Qualitätsentwicklung zu unterstützen.
Begründung des Projektes	Um eine wirkungsvolle und kontinuierliche Schulentwicklungsarbeit zu gewährleisten, bedarf es eines Teams engagierter Kolleginnen und Kollegen, die sich regelmäßig treffen, um als Steuerungsgruppe den Prozess der Schulentwicklung zu organisieren, zu koordinieren und ggf. Impulse für weitere Aktivitäten zu geben.
Zuordnung zum Handlungsrahmen Schulqualität	5.1 Schule als lernende Institution 5.3 Interne Evaluation
Leiter/in des Projektes	Hr. Barning
Mitglieder der Projektgruppe	Hr. Aßmann, Fr. Epperlein, Hr. Lentz, Herr Gieme

Zeit-Maßnahmen-Planung			
	Schuljahr 2016/2017	Schuljahr 2017/2018	Schuljahr 2018/2019
Teilziele Was soll in den einzelnen Jahren erreicht werden?	<ul style="list-style-type: none"> Fortschreibung Schulprogramm Vervollständigung und Aktualisierung des Qualitätshandbuches 	<ul style="list-style-type: none"> Durchführung eines Workshops Schulqualität Aktualisierung des Qualitätshandbuches Vorbereitungen zur Erstellung des Evaluationsberichtes 	<ul style="list-style-type: none"> Fortschreibung Schulprogramm Aktualisierung des Qualitätshandbuches Fertigstellung des Evaluationsberichtes
Maßnahmen Durch welche Aktivitäten wird das angestrebte Ziel erreicht?	<ul style="list-style-type: none"> Regelmäßige Sitzungstermine Unterstützung aller Kolleginnen und Kollegen, die an Entwicklungsprojekten beteiligt sind Teilnahme an den Sitzungen der SEK 13 	<ul style="list-style-type: none"> Regelmäßige Sitzungstermine Unterstützung aller Kolleginnen und Kollegen, die an Entwicklungsprojekten beteiligt sind Teilnahme an den Sitzungen der SEK 13 	<ul style="list-style-type: none"> Regelmäßige Sitzungstermine Unterstützung aller Kolleginnen und Kollegen, die an Entwicklungsprojekten beteiligt sind Teilnahme an den Sitzungen der SEK 13
Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> Mitglieder der Projektgruppe 	<ul style="list-style-type: none"> Mitglieder der Projektgruppe 	<ul style="list-style-type: none"> Mitglieder der Projektgruppe
Zeitplan Bis wann sind die einzelnen Maßnahmen abgeschlossen?	<ul style="list-style-type: none"> Januar 2017: Fortschreibung Schulprogramm Juli 2017: Aktualisierung Qualitätshandbuch 	<ul style="list-style-type: none"> Juli 2018 Aktualisierung Qualitätshandbuch Juli 2018 Abschluss Vorbereitungen für die Durchführung eines Workshops Schulqualität an den Präsenztagen 2018 	<ul style="list-style-type: none"> Juli 2019: Fortschreibung Schulprogramm Juli 2019: Aktualisierung Qualitätshandbuch Januar 2019: Vorlage Evaluationsbericht

Zielerreichung Woran erkennen wir, dass die Ziele erreicht sind? (Dokumentenanalyse, fertiges Material, Protokolle...)	<ul style="list-style-type: none"> • Schulprogramm liegt allen Adressaten vor • Qualitätshandbücher sind aktualisiert 	<ul style="list-style-type: none"> • Programm für den Workshop liegt vor • Qualitätshandbücher sind aktualisiert 	<ul style="list-style-type: none"> • Schulprogramm liegt allen Adressaten vor • Qualitätshandbücher sind aktualisiert • Evaluationsbericht liegt allen Adressaten vor
Ressourcen Was steht dem Vorhaben zur Verfügung? (Zeit, Finanzen, Material, Sitzungsturnus...)	<ul style="list-style-type: none"> • ressourcenneutral 	<ul style="list-style-type: none"> • ressourcenneutral 	<ul style="list-style-type: none"> • ressourcenneutral
Schnittstellen Mit wem muss kooperiert werden? (Inhaltlicher Abstimmbedarf, Ansprechpartner...)	<ul style="list-style-type: none"> • Schulkonferenz • Schulleitung bzw. erw. Schulleitung • Jour fixe der Fach-(bereichs)leitungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Schulkonferenz • Schulleitung bzw. erw. Schulleitung • Jour fixe der Fach-(bereichs)leitungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Schulkonferenz • Schulleitung bzw. erw. Schulleitung • Jour fixe der Fach-(bereichs)leitungen

6 Interne Evaluation

Das Maß und die Art und Weise, wie wir als Schule unsere selbst gesteckten Qualitätsziele erreichen, soll durch Maßnahmen der Evaluation ermittelt werden.

Im Rahmen der externen Evaluation überprüft die Schulaufsichtsbehörde den Stand und die Qualität aller unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Prozesse unserer Schule. Die Berliner Schulinspektion hat für unsere Schule im März 2014 einen zweiten Inspektionsbericht vorgelegt. Die in diesem Bericht aufgezeigten Stärken und Entwicklungsbedarfe bilden die Grundlage für die Formulierung unserer Entwicklungsvorhaben. Der nächste Inspektionsbericht wird im Jahre 2019 vorliegen. Die Ergebnisse dieses Berichtes sind für uns Gradmesser der bis dahin geleisteten Schulprogrammarbeit und gehen als Daten der Bestandsanalyse in das nächste Schulprogramm ein.

Die interne Evaluation erfolgt an unserer Schule in erster Linie durch die jährliche Bewertung der in den jeweiligen Projektkarten erreichten Zwischenstände. Im März 2014 sind die Entwicklungsstände ausgewählter Vorhaben des alten Schulprogramms im 2. Evaluationsbericht der Schulaufsichtsbehörde vorgelegt worden. Im nächsten Evaluationsbericht soll über alle in diesem Schulprogramm dokumentierten Entwicklungsvorhaben berichtet werden.

Als weiteres Instrument der internen Evaluation dient unsere jährliche Befragung der Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Projektes „Netzwerkbefragung“. Dabei lassen sich Kolleginnen und Kollegen hinsichtlich ihrer Unterrichtsqualität befragen. Die Ergebnisse können sowohl individuell für jede teilnehmende Lehrkraft als auch verdichtet für den Fachbereich dargestellt werden.

Darüber hinaus werden auch anlassbezogene Befragungen durchgeführt, die zum Teil in den Entwicklungsvorhaben aufgeführt sind.

7 Anhang

7.1 Abkürzungsverzeichnis

&	und
∅	Durchschnitt, durchschnittlich
ABL	Abteilungsleitung
Abt./Abtlg.	Abteilung
Abt.L.	Abteilungsleitung
ÄK	Ärztchammer
BA	Bedarfsanalyse
BIM	Berliner Immobilien Management
BO	Betriebsorganisation (Unterrichtsfach)
BQL	Berufsqualifizierender Lehrgang
BSO	Berufs- und Studienorientierung
bspw.	beispielsweise
BV	Berufsvorbereitung
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
CDF	Caspar-David-Friedrich-Schule
d.h.	das heißt
Deu	Deutsch
Dr.	Doktor
e.V.	Eingetragener Verein
eBBR	erweiterte Berufsbildungsreihe
Eng	Englisch
erw.	erweitert(e)
EZ	Entwicklungsziele
FBL	Fachbereichsleiter(in)
FL	Fachleiter(in)
FP	Fortbildungsplanung
Fr.	Frau
Ft	Fehltag
GER	Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen
ggf.	gegebenenfalls
GK	Gesamtkonferenz
HJ	Halbjahr
Hr.	Herr
i.d.R.	in der Regel
IBA	Integrierte Berufsvorbereitung
IT	Informationstechnik
Jan.	Januar
KuK	Kolleginnen und Kollegen
Kv	Kooperationsvereinbarung
LF	Lernfeld
lfd.	Laufend bzw. fortlaufend
LK	Lehrkräfte
LuL	Lehrerinnen und Lehrer
MA	Medizinische Assistenz (Unterrichtsfach)
Ma	Mathematik
MFA	Medizinische(r) Fachangestellte(r)
MSA	Mittlerer Schulabschluss

N.N.	Name ist noch zu nennen
NP	Notenpunkte
OB	Oberschule Berufsschule
OBF	Oberschule Berufsfachschule
OF	Oberschule Fachoberschule
OG	Berufliches Gymnasium
OSZ	Oberstufenzentrum
PE	Personalentwicklung
PPP	PowerPointPräsentation
PW	Politikwissenschaft
RHS	Rahel-Hirsch-Schule
SEK	Sekundarstufe
SenBJW	Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie
Sept.	September
SiC	schulinternes Curriculum
SL	Schulleitung
SMV	Schüler(innen)mitverwaltung
Std.	Stunden
SuS	Schülerinnen und Schüler
SV	Schülervertretung
TZ	Teilzeit
U	Unterricht
u./o.	und/oder
UQM	unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement
WAT	Wirtschaft-Arbeit-Technik
WIKO	Willkommensklasse(n)
Wiso	Wirtschafts- und Sozialkunde
z.B.	zum Beispiel
z.T.	zum Teil
ZÄK	Zahnärztekammer
ZFA	Zahnmedizinische(r) Fachangestellte(r)